

WACKER

Q3

Zwischenbericht
Januar – September 2014

Veröffentlicht am 30. Oktober 2014



Zwischenbericht Januar – September 2014

Konzernumsatz des 3. Quartals 2014 liegt mit 1,23 Mrd. € um sechs Prozent über Vorjahr und knapp ein Prozent unter dem Vorquartal

Alle Geschäftsbereiche erwirtschaften höhere Umsätze als vor einem Jahr

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen hat sich im Berichtsquartal mit 348 Mio. € auch auf Grund von Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und liegt um 51 Prozent über dem Wert des 2. Quartals 2014

Periodenergebnis des 3. Quartals 2014 beträgt 119 Mio. €

Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr projektbedingt um 56 Prozent gestiegen, Fertigstellung des Standortes Tennessee steht weiter im Fokus

Ergebnisprognose präzisiert: Im Gesamtjahr 2014 soll das EBITDA bei etwa einer Mrd. € liegen, beim Konzernumsatz erwartet WACKER ein Plus im mittleren einstelligen Prozentbereich

Titelbild

Hochtransparente Silicongele von WACKER sorgen für reflexionsfreie Displays, die sich auch in heller Umgebung gut ablesen lassen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatz	1.232,2	1.165,4	5,7	3.631,9	3.392,0	7,1
EBITDA ¹	347,5	167,9	> 100	862,2	520,6	65,6
EBITDA-Marge ² (%)	28,2	14,4	–	23,7	15,3	–
EBIT ³	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100
EBIT-Marge ² (%)	15,9	3,0	–	11,3	3,5	–
Finanzergebnis	–15,7	–23,4	–32,9	–62,4	–59,1	5,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,6	11,7	> 100	349,8	60,7	> 100
Periodenergebnis	119,0	5,4	> 100	212,6	25,6	> 100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/ verwässert) (€)	2,43	0,09	> 100	4,42	0,45	> 100
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	152,9	98,2	55,7	343,2	350,7	–2,1
Netto-Cashflow ⁴	178,4	164,7	8,3	332,5	190,8	74,3

Mio. €	30.09.2014	30.09.2013	31.12.2013
Eigenkapital	2.113,5	2.167,4	2.197,1
Finanzverbindlichkeiten	1.592,8	1.476,4	1.416,7
Nettofinanzschulden ⁵	905,9	688,1	792,2
Bilanzsumme	7.045,6	6.589,7	6.332,4
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.724	16.074	16.009

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Zwischenbericht Januar – September 2014

5	Reflexionsfreie Displays
11	Die WACKER-Aktie
14	Bericht zum 3. Quartal 2014
15	Konzernzwischenlagebericht
25	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage
29	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage
33	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage
36	Ergebnisse der Geschäftsbereiche
38	WACKER SILICONES
40	WACKER POLYMERS
42	WACKER BIOSOLUTIONS
44	WACKER POLYSILICON
46	SILTRONIC
48	Sonstiges
49	Risiken und Chancen
53	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
54	Ausblick und Prognose
60	Verkürzter Konzernzwischenabschluss
60	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
61	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
63	Konzern-Bilanz
65	Konzern-Kapitalflussrechnung
66	Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten
67	Konzernanhang
80	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
81	Tabellen- und Grafikverzeichnis
82	Finanzkalender 2015/Kontakt

Reflexionen adé: Optisches Bonden macht Displays tauglich fürs Tageslicht

Ob Smartphone, Navigationsgerät oder Anzeigetafeln – überall im Alltag treffen wir auf elektronische Geräte mit hochfunktionellen Bildschirmen. Doch egal, wie unterschiedlich ihr Einsatz und ihre Bedienung sind, eines haben sie alle gemeinsam: Sobald elektronische Displays im Freien genutzt werden, entstehen Reflexionen, die das Ablesen und Bedienen deutlich erschweren.

Abhilfe schaffen hier ein spezielles Fertigungsverfahren, das sogenannte optische Bonden – und hochtransparente Silicongele, die wir eigens für diesen Zweck entwickelt haben. So werden Displays fit für den Einsatz in heller Umgebung.

Im Jahr 2013 erreichte der globale Absatz von Smartphones erstmals die Milliardenmarke. Bis 2015 soll laut einer Studie von International Data Corporation der Absatz von Tablet-Computern auf über 300 Millionen Geräte anwachsen. Und auch E-Book-Reader werden immer beliebter.

So praktisch solche Elektronikgeräte auch sind – wenn man sie im Freien nutzt, gibt es derzeit eine große Einschränkung: Bei starkem Lichteinfall lassen sich die elektronischen Displays kaum noch ablesen, Touchscreens oft nicht mehr bedienen. Betroffen davon sind praktisch alle Flachdisplays, vom Fernsehgerät bis zum Handy.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr Nutzer reflexionsarme Displays wünschen, die auch bei hellem Licht einwandfrei lesbar sind. Möglich machen das hochtransparente Silicongele: Damit laminierte Displays unterdrücken Reflexionen – und sparen Strom, weil weniger Energie für die Beleuchtung der Anzeige benötigt wird. Als ein führender Hersteller von Siliconen besitzt WACKER ein einzigartiges Wissen und die umfassende Expertise, um spezielle Silicongele für Hightech-Anwendungen maßzuschneidern. Und damit ideale Voraussetzungen, um innovative Lösungen für die Displays von morgen zu entwickeln.

Führender Hersteller von Siliconen

WACKER besitzt ein einzigartiges Wissen und die umfassende Expertise, um spezielle Silicongele für Hightech-Anwendungen maßzuschneidern.



1
Dr. Peter Jerschow, Leiter des Business Teams Industrial Solutions (rechts), und Dr. Philipp Müller, Anwendungstechnik Elektronik, entwickelten das neue Silicongel. Das hochtransparente Silicon dient dazu, Flüssigkristallanzeigen zu entspiegeln. Über ein spezielles Laminierverfahren lassen sich damit nahezu reflexionsfreie Displays herstellen.

Der Unterschied ist frappierend: Während auf dem linken Bildschirm im hellen Tageslicht kaum noch Unterschiede oder Konturen auszumachen sind, scheint die strahlende Mittagssonne dem rechten Display nichts auszumachen (siehe Grafiken auf Seite 9). „Satte Farben, klare Umrisse und deutliche Kontraste“, freut sich Dr. Philipp Müller: „So sehen die Displays der Zukunft aus!“

Dass spiegelnde, schwer lesbare Bildschirme künftig der Vergangenheit angehören, daran tüfteln Müller und seine Kollegen im WACKER-Werk in Burghausen bereits seit einiger Zeit. Der promovierte Anwendungstechniker ist Experte für Silicongele und für den Verguss elektronischer Bauteile. Sein aktuelles Projekt: Hochtransparente Silicongele für reflexionsarme Flüssigkristallanzeigen.

Unlesbare Displays – Ärgernis und Risiko

Flüssigkristallanzeigen – liquid crystal displays, kurz LCD – sind nach Angaben des Deutschen Flachdisplay-Forums (DFF) die Bildschirme, die derzeit weltweit am weitesten verbreitet sind. Dabei haben sie jedoch einen entscheidenden Nachteil: Bei starkem Lichteinfall verschlechtert sich der Hell-Dunkel-Kontrast, so dass sich der Bildschirm nicht mehr richtig ablesen lässt.

Dass Displays bei direkter Sonneneinstrahlung nur noch schwer zu entziffern sind, darunter leiden nicht nur Smartphone- oder Notebook-Besitzer. Im Auto etwa kann es bei ungünstigem Lichteinfall vorkommen, dass das Navigationsgerät oder das Zentraldisplay nicht mehr abzulesen sind und dadurch nutzlos werden. Geld- und Fahrscheinautomaten lassen sich im Extremfall nicht mehr bedienen, Abfahrtanzeigen an Haltestellen oder Bahnhöfen nicht mehr entziffern.

Für den Privatanwender sind unerwünschte Reflexionen meist einfach ein Ärgernis. Bei industriellen Anwendungen können sie aber auch zum Sicherheitsrisiko werden. „Das kann zum Beispiel dann passieren, wenn sich ein Prozess mangels Ablesbarkeit einer Anzeige nicht mehr überwachen und steuern lässt“, erklärt Müller. „Auch im hell beleuchteten Operationssaal kann ein schlecht ablesbarer Kontrollmonitor die Arbeit der Ärzte beeinträchtigen.“

Wie sich Reflexionen unterdrücken lassen

Flüssigkristallanzeigen bestehen heutzutage im Wesentlichen aus zwei separaten Teilen: Aus dem LCD-Modul selbst und einer zweiten Baueinheit, die davor montiert ist. Dabei kann es sich

zum Beispiel um ein Touch-Panel handeln, wie es etwa bei Smartphones üblich ist, oder einfach um ein Frontglas wie bei Ultrabooks, das die empfindliche Oberfläche des LCD-Moduls vor äußeren Einwirkungen schützt.

Zwischen der vorgesetzten Baueinheit und dem LCD-Modul befindet sich konstruktionsbedingt ein kleiner Zwischenraum. Und hier liegt das Problem: Denn Luft hat einen deutlich kleineren Brechungsindex als die angrenzenden Materialien. Folglich stößt Licht, das auf das Display einfällt, auf drei Grenzflächen, an denen es zu Reflexionen kommt: auf die Frontseite des vorgesetzten Bauteils, auf dessen Rückseite und auf die Vorderseite des LCD-Moduls.

An jeder dieser drei Ebenen werden rund drei bis vier Prozent des von außen einfallenden Lichts gespiegelt. Wie groß das Reflexionsvermögen dieser Ebenen im konkreten Einzelfall ist, hängt vom Einfallswinkel des Lichts und von den genauen Werten der Brechungsindizes ab. Die drei Einzelreflexionen summieren sich auf etwa zwölf Prozent. „Außerdem entstehen noch Mehrfachreflexionen. Berücksichtigt man auch diese, kommt man durchaus auf 20 Prozent. Ist das Gerät mit einem Touch-Screen ausgestattet, kann die Störreflexion durch die Metallisierungsschicht sogar auf über 30 Prozent ansteigen“, erläutert Müller.

Silicone – ein idealer Werkstoff

Um Displays tageslichttauglich zu machen, gibt es mehrere Möglichkeiten: Frontgläser mit einer Antireflexionsschicht oder spezielle Touch-Panels mit einer besonders dünnen Metallisierungsschicht reflektieren weniger stark als andere Systeme. Um aber auch die inneren Reflexionsebenen zu beseitigen, kommt das sogenannte optische Bonden zum Einsatz: Hier werden das LCD-Modul und das vorgesetzte Bauteil fest miteinander verklebt, so dass der konstruktionsbedingte Zwischenraum überbrückt und Spiegelungen unterdrückt werden. „Das Ganze steht und fällt allerdings mit der Verklebung: Entscheidend ist das geeignete Bonding-Material“, weiß WACKER-Experte Dr. Peter Jerschow. Und liefert gleich die passende Lösung: „Ein klarer Fall für Silicone!“

Silicone eignen sich ideal für eine Vielzahl anspruchsvoller Anwendungen: Sie sind hochtemperaturstabil, äußerst unempfindlich gegenüber Sauerstoff- und Ozonwirkung und bleiben auch bei niedrigen Temperaturen dauerhaft

3–4 % Reflexion

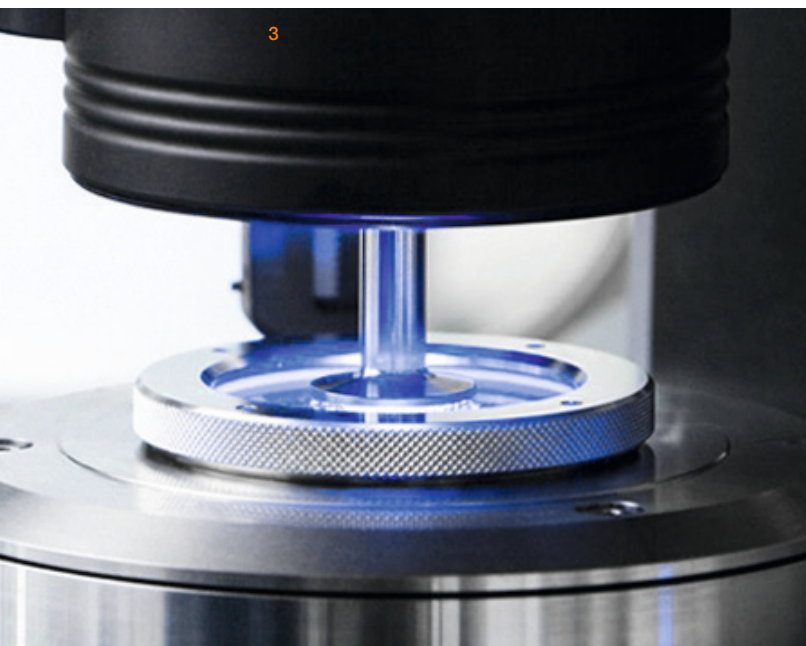
Das einfallende Licht wird auf der Frontseite des vorgesetzten Bauteils, auf dessen Rückseite und auf der Vorderseite des LCD-Moduls gespiegelt.



2 Das neue Silicongel von WACKER härtet schnell, bleibt aber lange klebfähig. Das ist besonders wichtig, denn nur so ist sichergestellt, dass das Silicon seine Geometrie beibehält und auf den Displaygläsern optimal anhaftet.

und ohne Weichmacherzusatz elastisch. „Sichtbares Licht und ultraviolette Strahlung machen ihnen nichts aus. Und im Unterschied zu organischen Kunststoffen vergilben sie nicht“, erklärt Jerschow, der in der Siliconsparte von WACKER das Business Team für Industrielösungen leitet.

„Mit Siliconen lassen sich unterschiedlichste Materialien dauerhaft und stabil verbinden – anspruchsvolle Hochleistungskleber auf Siliconbasis werden zum Beispiel bereits seit Jahrzehnten in zahlreichen Branchen genutzt, von der Raumfahrt bis hin zur Medizintechnik“, fährt der promovierte Chemiker fort. Darüber hinaus nehmen Silicone keine Feuchtigkeit auf, sind elektrisch isolierend und lassen sich zuverlässig verarbeiten.



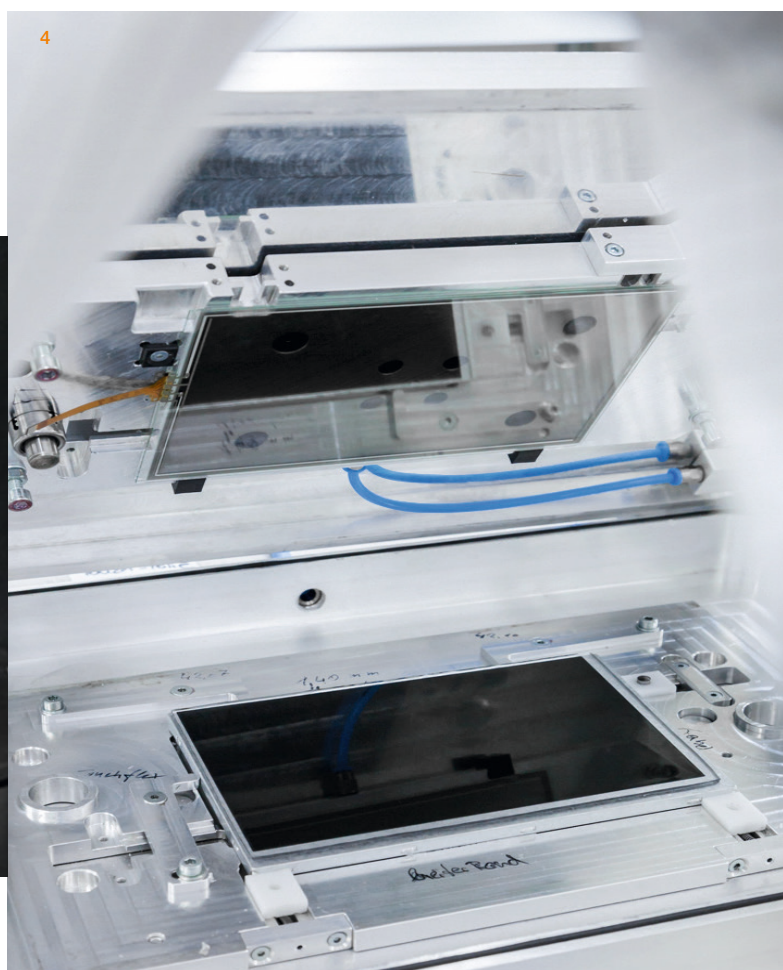
Das perfekte Bonding-Material

Die Werkstoffbasis war also schnell gefunden. Nun entwickelten die WACKER-Experten zusammen mit Kunden für das hochspezielle optische Bonden eigene Silicongele mit ausgeklügelten Eigenschaften, wie Peter Jerschow erklärt: „Der Brechungsindex unseres supertransparenten Silicongels entspricht in etwa den Brechungsindizes der beiden angrenzenden Schichten. Damit kann sich das Licht so ausbreiten, als bestünden die zusammengefügte Teile samt Klebstoff quasi aus einem einzigen Material!“

Anders als gewöhnliche Siliconkautschuke vulkanisieren Silicongele nicht zu einem gummiartigen Elastomer, sondern vernetzen zu einem

Eher Götterspeise als Gummi

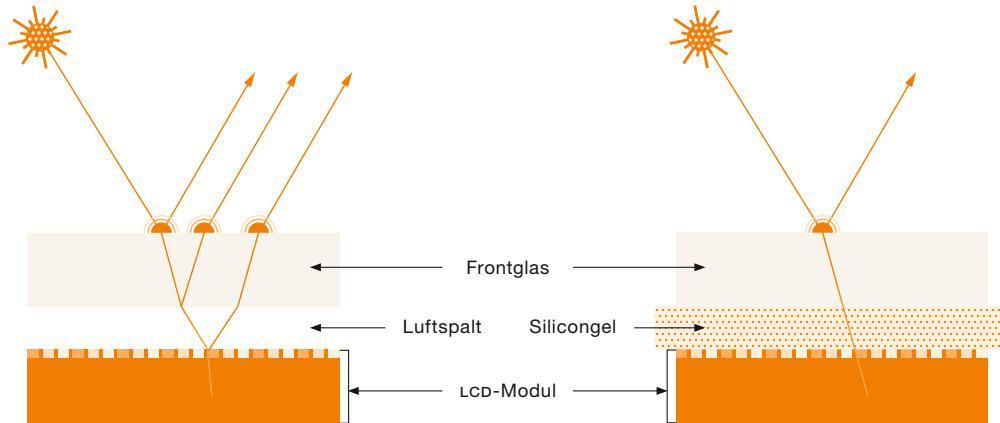
Das Silicongel kann mechanische Belastungen zuverlässig abfangen und sich dicht und formschlüssig an feste Oberflächen anschmiegen.



3 Rheometertest: Die Anwendungstechnik am WACKER-Standort Burghausen prüft optische Hochleistungssilicone mit Hilfe von ultraviolettem Licht.

4 Laminieren eines Displays. Das gießfähige Silicongel von WACKER wird flüssig appliziert und härtet allmählich zu einer weichen Schicht aus. Erst wenn das Silicon so weit abgebunden ist, dass es nicht mehr fließt, werden die Displayteile zusammengefügt. Das Verfahren eliminiert einen Großteil der Reflexionen. Staub und Feuchtigkeit können dadurch nicht mehr eindringen.

Optisches Bonden – das Ende störender Reflexionen

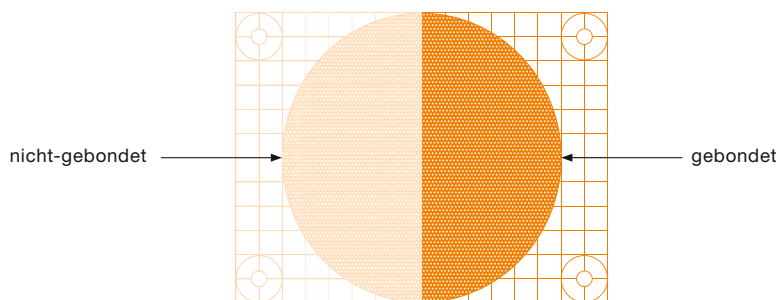


Helles Licht kann die Lesbarkeit von Displays und Touchscreens deutlich erschweren. Schuld daran sind Reflexionen und Spiegelungen am Frontglas (Grafik links). Beim optischen Bonden werden LCD-Modul und Frontglas mit einem transparenten

Material wie Silicongel versiegelt, das den Luftspalt zwischen den Bauteilen auffüllt und so störende Lichtreflexionen reduziert. Die Folge: Die Displays lassen sich auch im Freien problemlos ablesen (Grafik rechts). Das Verfahren wird bereits

seit den 1980er-Jahren genutzt, war aber aus Kostengründen zunächst auf militärische und Luftfahrtanwendungen beschränkt. Inzwischen findet optisches Bonden zunehmend Einzug bei industriell oder kommerziell genutzten Displays.

So funktionieren LCD-Displays



Ein Flüssigkristall-Display (liquid crystal display LCD) leuchtet nicht von selbst, die LCD-Zelle wirkt lediglich als Lichtventil. Um ein sichtbares Bild zu erzeugen, beleuchtet eine Lichtquelle die Zelle von hinten, so dass lichtdurchlässige Bereiche der LCD-Zelle durchstrahlt werden und hell erscheinen. Lichtundurchlässige Bereiche ergeben dagegen

die dunklen Stellen im Bildschirminhalt. Fällt von außen Licht auf ein Display, wird der Bildschirm aufgehellt, weil das menschliche Auge das vom Display reflektierte Licht zusätzlich wahrnimmt. So erscheinen schwarz angezeigte Bildbereiche bei Lichteinfall grau. Je intensiver das einstrahlende Licht, desto schlechter der Hell-Dunkel-Kontrast.

Vor allem im Freien kann so der Kontrast zwischen den hellen und dunklen Bildschirmbereichen derart stark reduziert werden, dass sich der Bildschirm nicht mehr ablesen lässt (Grafik links). Mit einem speziellen Silicongel von WACKER optisch gebundene Bildschirme dagegen reflektieren deutlich weniger Licht (Grafik rechts).

weichen und hochflexiblen Material, das von seiner Konsistenz her eher an Götterspeise als an Gummi erinnert. „In einem vernetzten Silicongel sind die einzelnen Siliconmoleküle untereinander zu einem lockeren, weitmaschigen Netzwerk verbunden“, so Philipp Müller.

Dieses Netzwerk macht das Produkt sehr nachgiebig und elastisch. Für Müller ist das wichtig für die Anwendung in Displays: „Das Silicongel kann mechanische Belastungen zuverlässig abfangen und sich dicht und formschlüssig an feste Oberflächen anschmiegen.“

Silicongele besitzen noch einen weiteren Vorteil: Sie verändern sich beim Aushärten praktisch nicht mehr. Eine wichtige Voraussetzung für das optische Bonden, weiß Müller: „Würde die Bondschicht beim Aushärten schrumpfen, käme es an den Rändern der verklebten Baugruppen zu Zugspannungen – und damit zu sichtbaren Farbveränderungen auf dem Bildschirm.“

Das Verfahren zum optischen Bonden selbst ist komplex: Im ersten Schritt wird das gießfähige Gel flüssig appliziert und härtet allmählich zu einer weichen Schicht aus. Diese trocken-klebrige Siliconschicht wird auf der Rückseite des Frontglases oder des Touch-Panels aufgebracht. Je nach Display-Größe und angestrebter mechanischer Robustheit liegt die Schichtdicke zwischen 0,1 Millimeter und 2 Millimeter. Im zweiten Schritt werden die Bauteile im Reinraum passgenau zusammengefügt, und die Siliconschicht härtet vollständig aus.

Eine spiegelfreie Zukunft

Eine entsprechende Oberflächenvergütung und optisches Bonden können den Reflexionsgrad bei LCD-Bildschirmen auf unter ein Prozent senken. Auf diese Weise erreicht das Display in heller Umgebung ein wesentlich höheres Kontrastverhältnis als ein Standard-Bildschirm. Darüber hinaus schützt das Verfahren den sichtbaren Bereich im Innern der Anzeigeeinheit vor Staub und Feuchtigkeit, erhöht die mechanische Stabilität des Bildschirms und ermöglicht deshalb auch die Konstruktion flacherer Displays. Und weil weniger Energie für die Beleuchtung der Anzeige benötigt wird, lässt sich durch das Verfahren auch Energie sparen.

Auch wenn optisches Bonden im Moment noch vor allem bei Hightech-Displays zum Einsatz kommt, ist es für Jerschow und Müller nur eine Frage der Zeit, bis gebondete Bildschirme in unserem Alltag flächendeckend Einzug halten. Und wenn es nach den WACKER-Experten geht, werden ihre Silicongele dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Jerschow ist deshalb optimistisch: „Spiegelnde, schwer lesbare Displays werden schon bald der Vergangenheit angehören!“



5
Endkontrolle eines Touchpanels. Mit Silicongel gebondete Displays werden in Geräten verwendet, die insbesondere für den Außeneinsatz oder den Einsatz in heller Umgebung konzipiert sind.

6
Ausgangskontrolle. Gebondete Displays und Touchscreens lassen sich gut ablesen und werden deshalb auch in medizinischen Diagnosegeräten, tragbaren Messapparaturen, Industrieautomaten oder Navigationsgeräten für Kraftfahrzeuge verbaut.

Die WACKER-Aktie

Die geopolitischen Spannungen und militärischen Auseinandersetzungen in Osteuropa und im Nahen Osten haben im 3. Quartal 2014 die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten geprägt. Ereignisse wie der Absturz eines Verkehrsflugzeugs über der Ostukraine Mitte Juli verunsicherten die Marktteilnehmer ebenso wie die Ausweitung der Kämpfe im Irak und in Syrien. Positive Impulse kamen von den führenden Notenbanken in den USA und in Europa. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Federal Reserve setzten im Berichtsquartal ihre Politik der niedrigen Zinsen weiter fort. Darüber hinaus will die EZB mit ihren neuen Sonderprogrammen die schwache Kreditvergabe speziell in Südeuropa ankurbeln. In Großbritannien ließ die Entscheidung Schottlands, im Vereinigten Königreich zu verbleiben, die britischen Aktienkurse steigen. Insgesamt nahm jedoch die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Konjunktur deutlich zu. Infolgedessen hielten sich Unternehmen wie Privathaushalte mit Investitionen und Anschaffungen zurück. An den Aktienmärkten gerieten die Notierungen zeitweise erheblich unter Druck.

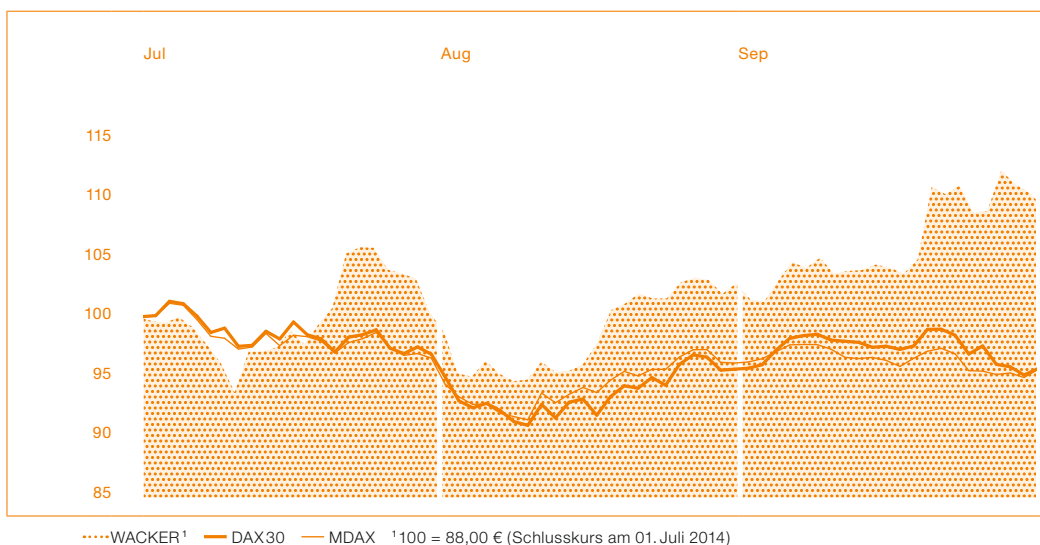
Die WACKER-Aktie hat sich in diesem volatilen Umfeld mit einem Plus von knapp neun Prozent von Juli bis September deutlich besser entwickelt als die beiden deutschen Leitindizes. DAX und MDAX gaben im Drei-Monats-Zeitraum jeweils um mehr als vier Prozent nach.

Die Aktie von WACKER startete mit einer Notierung von 88,00 € in das 3. Quartal 2014. In den ersten beiden Juliwochen ging der Kurs zunächst analog zur allgemeinen Marktentwicklung zurück und erreichte am 10. Juli mit 82,58 € seinen Tiefststand im Berichtsquartal. Nach einem kurzfristigen Kursanstieg gefolgt von einer Gegenbewegung legte das Papier ab Mitte August deutlich an Wert zu und kletterte bis zum 25. September auf einen Höchstkurs von 98,45 €. Zum 30. September notierte die Aktie mit 95,81 €. Das ist ein Plus von 8,9 Prozent im Berichtsquartal und entspricht einer Marktkapitalisierung von 4,76 Mrd. €.

Die beiden deutschen Aktienindizes DAX und MDAX verzeichneten in den Monaten Juli bis September 2014 insgesamt einen leichten Rückgang. Der DAX notierte zu Beginn des 3. Quartals bei 9.902 Punkten und stieg dann am 03. Juli auf sein bisheriges Allzeithoch mit einem Schlusskurs von 10.029 Punkten. In den folgenden Wochen gab der Index bis auf 9.009 Punkte nach und beendete das Quartal mit einer Notierung von 9.474 Punkten. Damit ergibt sich für das Berichtsquartal ein Minus von 4,3 Prozent. Der MDAX entwickelte sich von Juli bis September weitgehend analog zum DAX. Der Index für mittelgroße Unternehmen notierte am 01. Juli mit 16.729 Punkten, erreichte am 08. August mit 15.297 Punkten seinen Tiefstwert im Berichtsquartal und schloss zum 30. September mit 15.994 Punkten. Das sind 4,4 Prozent weniger als zum Quartalsbeginn.

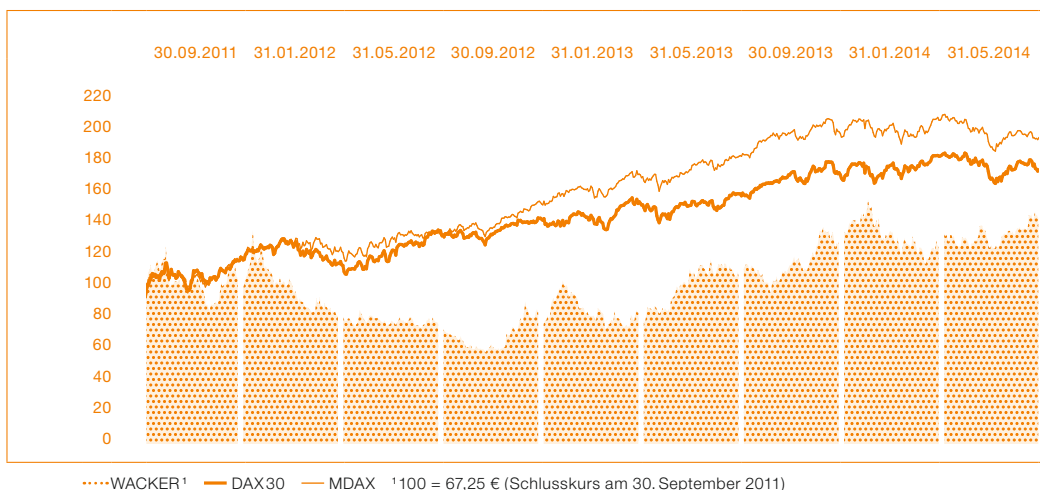
Die Langfristbetrachtung der vergangenen drei Jahre von September 2011 bis September 2014 zeigt, dass die WACKER-Aktie seit den Tiefstständen vom November 2012 kontinuierlich Boden gut gemacht hat. Insgesamt steht für den Drei-Jahres-Zeitraum ein Kursplus von gut 42 Prozent zu Buche. Allerdings liegt das Papier damit deutlich hinter dem Kursverlauf zurück, den DAX (+ 72 Prozent) und MDAX (+92 Prozent) im gleichen Zeitraum aufweisen. Der Aufwärtstrend bei der Kursentwicklung der WACKER-Aktie in den vergangenen zwei Jahren ist unter anderem auf die Verbesserungen im operativen Geschäft des Konzerns sowie auf die günstigeren Marktbedingungen in der Solarindustrie zurückzuführen, die sich positiv auf das Polysiliciumgeschäft von WACKER auswirken.

Kursverlauf der WACKER-Aktie im 3. Quartal 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.1

Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 30. September 2011 bis 30. September 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.2

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q3 2014	9M 2014
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums	88,00	80,00
Höchstkurs im Berichtszeitraum	98,45	103,65
Tiefstkurs im Berichtszeitraum	82,58	77,11
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums	95,81	95,81
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	8,9	19,8
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra, Chi-X und Turquoise)	147.874	200.140
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,37	3,97
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,76	4,76
Ergebnis je Aktie (€)	2,43	4,42

T 1.3

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 8,72 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 2,75 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im aktuellen Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 46 bis 52 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 3. Quartal 2014

Januar bis September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

nach den ersten neun Monaten des aktuellen Geschäftsjahres sind wir auf einem guten Kurs, um unsere selbst gesteckten Ziele für das Jahr 2014 zu erreichen. Im abgelaufenen Quartal haben wir unseren Umsatz und den Ertrag gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert. Zwar haben die geopolitischen Risiken in den vergangenen drei Monaten zugenommen und die Konjunktur hat weltweit an Fahrt verloren. Gleichwohl sind wir davon überzeugt, dass wir das einhundertste Jahr unserer Firmengründung mit guten Ergebnissen abschließen können.

Für unseren Optimismus gibt es viele gute Gründe. Neben einer anhaltend soliden Nachfrage in zahlreichen Branchen und Regionen gibt es bei den Preisen für wichtige Produkte von WACKER positive Trends. Das ist ein erfreuliches Signal, gerade auch für unser Polysiliciumgeschäft. Hinzu kommt: Die Maßnahmen, mit denen wir unsere Kostenstrukturen verbessern, zeigen sichtbare Wirkung. Das hilft uns dabei, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Ertragskraft weiter zu verbessern.

In den vergangenen einhundert Jahren hat sich WACKER immer wieder gewandelt. Produkte wie den Kunststoff PVC, jahrzehntelang einer unserer wichtigsten Umsatzträger, stellen wir heute nicht mehr her. Stattdessen haben wir immer wieder Neuland betreten und Geschäftsfelder mit Zukunftspotenzial erschlossen – immer im Bewusstsein, dass sich der unternehmerische Erfolg nicht zwangsläufig sofort einstellt. Es hat zehn Jahre lang gedauert, bis unseren Dispersionspulvern der Durchbruch in der Bauindustrie gelang. Heute sind wir auf diesem Feld mit Abstand der weltweite Marktführer und erwirtschaften dort Jahresumsätze in dreistelliger Millionenhöhe.

Wir wissen, dass wir die weltweiten politischen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die für WACKER maßgeblich sind, nicht beeinflussen können. Deshalb konzentrieren wir uns darauf, an den Stellschrauben zu drehen, die in unserer eigenen Hand liegen. Konkret bedeutet das: Wir wollen unsere Kunden mit innovativen Produkten, wertschöpfenden Lösungen, umfassendem Service und kompromisslos hoher Qualität tagtäglich aufs Neue überzeugen und für uns gewinnen. Genau dafür hat uns Bosch jetzt als bevorzugten Lieferanten ausgezeichnet. Das zeigt: Unser umfassender Leistungsanspruch ist und bleibt die beste Grundlage für nachhaltigen Erfolg – in guten wie in schwierigen Zeiten.

Wir freuen uns, dass Sie Ihrem Unternehmen die Treue halten und uns auf diesem Weg begleiten.

München, den 30. Oktober 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Wachstum der Weltwirtschaft verliert an Kraft.

Regionale Unterschiede in der Konjunkturerwicklung verstärken sich.

Die Weltwirtschaft hat sich in den zurückliegenden Monaten spürbar zurückhaltender entwickelt als noch im Frühjahr erwartet. Die Konflikte in Osteuropa und im Nahen Osten, aber auch Krisen wie die Ausbreitung des Ebola-Virus in Westafrika verstärken die allgemeine Unsicherheit. Das dämpft besonders in den Industriestaaten das Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig geht bei der Entwicklung der Konjunktur die Schere zwischen den einzelnen Ländern immer mehr auf. Ein wesentlicher Grund dafür sind die regional unterschiedlichen strukturellen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen. Obwohl die makroökonomischen Risiken zugenommen haben, rechnen die meisten Konjunkturexperten aber nach wie vor damit, dass die Weltwirtschaft in diesem und im kommenden Jahr weiter wächst.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner aktuellen Konjunkturprognose Anfang Oktober seine Erwartungen erneut nach unten korrigiert. Nach den aktuellen Berechnungen des IWF wird die weltweite Wirtschaftsleistung in diesem Jahr insgesamt um 3,3 Prozent (2013: 3,3 Prozent) zunehmen. Dabei soll das Bruttoinlandsprodukt in den Industrienationen im laufenden Jahr mit 1,8 Prozent (2013: 1,4 Prozent) etwas stärker steigen als im vergangenen Jahr. In den Entwicklungs- und Schwellenländern soll sich das Wachstum dagegen verlangsamen. Dort erwartet der IWF im Gesamtjahr 2014 ein Plus von 4,4 Prozent (2013: 4,7 Prozent). Am stärksten fällt der Rückgang in Russland und Brasilien aus.¹

Die Konjunkturaussichten für Asien bleiben mit einem prognostizierten Wachstumsplus von 6,5 Prozent (2013: 6,6 Prozent) gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Nach wie vor ist China der wichtigste Motor für die Konjunktur in dieser Region. Die chinesische Volkswirtschaft wird nach Angaben des IWF im Gesamtjahr 2014 um 7,4 Prozent (2013: 7,7 Prozent) zulegen. In Indien soll das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 5,6 Prozent (2013: 5,0 Prozent) wachsen.¹

In Japan ist nach der Anhebung der Verbrauchssteuer im April 2014 das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal stark zurückgegangen. Von diesem Einbruch erholt sich die Volkswirtschaft nur langsam.² Für das Gesamtjahr 2014 rechnet der IWF mit einem Anstieg der japanischen Wirtschaftsleistung um 0,9 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent).¹

Die USA bleiben auf einem stabilen Wachstumskurs. Nach einem verhaltenen Start in das Jahr 2014 – vor allem auf Grund des langen Winters – haben sich die Auftriebskräfte weiter verstärkt. Das us-amerikanische Bruttoinlandsprodukt wird nach den Berechnungen des IWF im laufenden Jahr um 2,2 Prozent (2013: 2,2 Prozent) zulegen.¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Legacies, Clouds, Uncertainties, Washington, 07. Oktober 2014

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Interim Economic Assessment: Moderate global growth is set to continue, but weak demand in the euro area remains a concern, Paris, 15. September 2014

Konjunktur im Euroraum kühlt sich ab

Für den Euroraum prognostiziert der IWF im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum von jetzt nur noch 0,8 Prozent (2013: –0,4 Prozent). Das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als noch im Juli erwartet. Als Gründe für die aktuelle Wachstumsschwäche führen die Konjunkturforscher die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise wie hohe Staatsverschuldung und niedrige Investitionen an. Außerdem verweisen sie auf die großen Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. Während die Wachstumsperspektiven für Deutschland und Spanien nach Auffassung des IWF recht gut sind, fallen die Erwartungen für Frankreich und Italien deutlich verhaltener aus.¹

Die deutsche Wirtschaft wird nach der Prognose des IWF in diesem Jahr zwar deutlich stärker wachsen als im Vorjahr. Mit einem Plus von 1,4 Prozent (2013: 0,5 Prozent) sind die aktuellen Erwartungen aber spürbar geringer als noch zur Jahresmitte.¹ Das deckt sich in der Tendenz mit der Einschätzung der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute. Sie erwarten in ihrem Herbstgutachten, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 1,3 Prozent (2013: 0,4 Prozent) zulegen wird. Ein verschlechtertes Konsumklima, niedrige Investitionen und eine schwache Auslandsnachfrage sind nach ihrer Einschätzung die wesentlichen Gründe für die Abkühlung der Konjunktur.²

Die chemische Industrie in Europa hat ihre Produktionsleistung im 1. Halbjahr 2014 um 0,6 Prozent gesteigert. Wie der Branchenverband CEFIC mitteilt, haben rückläufige Produktionszahlen im Mai und Juni die Halbjahresbilanz gebremst. Gleichzeitig waren die Preise um zwei Prozent niedriger als im 1. Halbjahr 2013 und die Branchenumsätze der ersten fünf Monate blieben im Jahresvergleich konstant.³ In Deutschland spürt die chemische Industrie, dass sich das Wachstum zur Jahresmitte 2014 verlangsamt hat. Nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) gingen die Branchenumsätze im 2. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1,2 Prozent zurück. Insbesondere das Inlandsgeschäft der deutschen Chemieunternehmen fiel schwächer aus. Der vci erwartet für das Gesamtjahr 2014, dass die Chemieproduktion in Deutschland nur noch um 1,5 Prozent wachsen wird. Bei einem leichten Preisrückgang wird der Branchenumsatz hierzulande voraussichtlich ein Prozent auf 192,5 Mrd. € steigen.⁴ Auch im Chemiegeschäft von WACKER haben die zunehmenden geopolitischen Risiken das Bestellverhalten der Kunden beeinflusst. Das hat im Berichtsquartal den Auftragseingang bei Silicon- und Polymerprodukten zeitweise leicht gebremst. Dennoch haben die Umsätze der Chemiebereiche in der Summe den Vorjahreswert übertroffen. Höhere Absatzmengen und bessere Preise in einigen Produktbereichen sind für dieses Plus verantwortlich.

In der Halbleiterindustrie werden nach der jüngsten Prognose der Gartner Group die Absatzmengen nach verkaufter Fläche im Gesamtjahr 2014 um 9,8 Prozent zulegen. Damit korrigieren die Experten ihre Einschätzung vom Juli (+ 10,5 Prozent) nur geringfügig nach unten. Das Segment der 300 Millimeter Wafer soll mit einem Plus von 13,4 Prozent überproportional wachsen. Die zunehmende Nachfrage nach Chips für mobile Geräte ist die Hauptursache für diesen Anstieg. Auf Grund der höheren Absatzmengen und dank etwas höherer Preise erwartet die Gartner Group, dass der weltweite Umsatz mit Siliciumwafern im Gesamtjahr 2014 auf rund 8,8 Mrd. US-\$ wachsen wird. Das ist ein Plus von 10,9 Prozent.⁵ Im Halbleitergeschäft von WACKER hat Siltronic die Absatzmengen und den Umsatz im Berichtsquartal sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Dabei hat auch die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern den Umsatz positiv beeinflusst.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Legacies, Clouds, Uncertainties, Washington, 07. Oktober 2014

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014, Deutsche Wirtschaft stagniert – Jetzt Wachstumskräfte stärken, Berlin, 07./09. Oktober 2014

³ European Chemical Industry Council (CEFIC), Chemical Trends Report, Monthly Summary, August 2014, Brüssel, 03. September 2014

⁴ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 2. Quartal 2014: Dämpfer für das deutsche Chemiegeschäft, Frankfurt, 02. September 2014

⁵ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 3Q14 Update, Stamford (USA), 07. Oktober 2014

Im Markt für Photovoltaikanlagen verlagert sich der Schwerpunkt der Absatzmengen weiter von Europa nach Asien und in die USA. Die Experten von Bloomberg New Energy Finance erwarten, dass im laufenden Jahr weltweit eine Photovoltaikleistung zwischen 45 und 50 Gigawatt neu installiert wird. Gegenüber dem Vorjahr (40 Gigawatt) wäre das ein Plus von bis zu 25 Prozent. Mit einem Zubau von zwölf bis 14 Gigawatt wird China seine führende Stellung in diesem Wachstumsmarkt weiter ausbauen.¹ Diese Einschätzungen decken sich in der Tendenz mit unseren eigenen Marktuntersuchungen. WACKER erwartet für dieses Jahr weltweite Neuinstallationen von Photovoltaikanlagen zwischen 44 und 50 Gigawatt. China wird dabei voraussichtlich erneut der mit Abstand größte Absatzmarkt sein, gefolgt von Europa und den USA. Die starke Nachfrage nach Solaranlagen fördert das Polysiliciumgeschäft von WACKER. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat im Berichtsquartal seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr dank besserer Preise weiter ausgebaut.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

Konzernumsatz wächst dank höherer Absatzmengen und besserer Preise um knapp sechs Prozent.

WACKER hat im 3. Quartal 2014 seine Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr weiter ausgebaut. Der Konzernumsatz summiert sich von Juli bis September auf 1.232,2 Mio. € (Vorjahr 1.165,4 Mio. €). Das sind knapp sechs Prozent mehr als vor einem Jahr. Obwohl sich die Konjunktur im Berichtsquartal spürbar abgekühlt hat, sind die Absatzmengen vor allem im Halbleitergeschäft, aber auch bei Silicon- und Polymerprodukten gewachsen. Bei WACKER POLYSILICON haben insbesondere die im Jahresvergleich deutlich besseren Preise für Solar-silicium den Umsatz günstig beeinflusst. Insgesamt erwirtschafteten alle fünf Geschäftsbereiche höhere Umsätze als vor einem Jahr. Den Wert des starken Vorquartals (1.242,3 Mio. €) hat WACKER nahezu erreicht. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER auf insgesamt 3.631,9 Mio. € (Vorjahr 3.392,0 Mio. €). Das sind rund sieben Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben von Juli bis September 2014 in der Summe einen Umsatz von 780,7 Mio. € (Vorjahr 732,9 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von knapp sieben Prozent. Höhere Absatzmengen und teilweise bessere Preise sind die Gründe für diesen Anstieg. Im Vergleich zum Vorquartal (773,3 Mio. €) ist der Umsatz um knapp ein Prozent gewachsen. Wegen der zunehmenden geopolitischen Risiken bestellten die Kunden im Berichtsquartal zeitweise etwas zögerlich. Das hat einen stärkeren Umsatzanstieg verhindert. Für die ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres 2014 belaufen sich die Umsätze in den Chemiebereichen auf 2.258,7 Mio. € (Vorjahr 2.153,3 Mio. €). Das sind knapp fünf Prozent mehr als vor einem Jahr.

WACKER SILICONES hat im 3. Quartal 2014 dank höherer Absatzmengen und der in einigen Produktsegmenten besseren Preise seinen Gesamtumsatz gesteigert. Die Umsatzerlöse waren rund vier Prozent höher als vor einem Jahr. Gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für die Automobilindustrie, für Beschichtungen und für Textilanwendungen. Schwächer lief es in den Segmenten Bau und Körperpflege. Den Umsatz des Vorquartals hat der Geschäftsbereich um gut ein Prozent übertroffen.

Deutlich stärker fiel das Umsatzplus bei WACKER POLYMERS aus. Der Geschäftsbereich steigerte seinen Gesamtumsatz im Jahresvergleich um fast neun Prozent. Höhere Absatzmengen bei Dispersionspulvern und Dispersionen sowie zum Teil bessere Preise sind für dieses Plus verantwortlich. Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Umsatz ebenfalls geringfügig erhöht.

¹ Bloomberg New Energy Finance, Q3 2014 Global PV Market Outlook, London, 24. Juli 2014

Der Gesamtumsatz von WACKER BIOSOLUTIONS ist im 3. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr um fast 19 Prozent gewachsen. Höhere Absatzmengen in einigen Produktsegmenten und teilweise höhere Preise sind die Ursachen für diesen Anstieg. Im Geschäft mit Pharmaproteinen hat sich die Akquisition der Scil Proteins Production GmbH positiv im Umsatz ausgewirkt. Den Umsatz des 2. Quartals 2014 hat der Geschäftsbereich nicht ganz erreicht. Hier hat sich unter anderem ausgewirkt, dass im Berichtszeitraum Anlagen wegen Wartungsarbeiten zeitweise abgestellt waren.

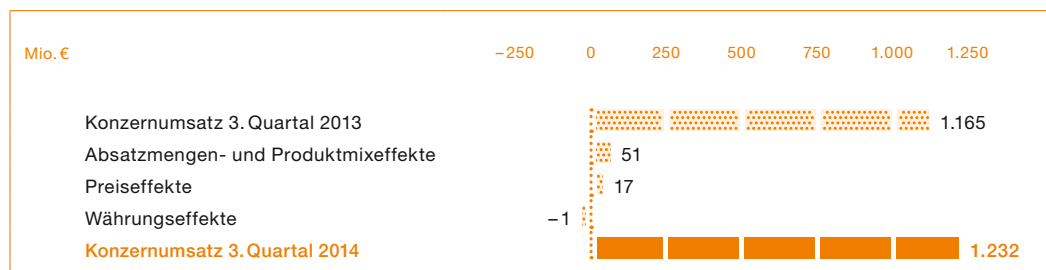
WACKER POLYSILICON hat von Juli bis September 2014 seinen Gesamtumsatz gesteigert. Dank höherer Preise für Silarsilicium wuchsen die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 ist der Umsatz dagegen um knapp acht Prozent zurückgegangen. Der Grund dafür sind niedrigere Absatzmengen. WACKER POLYSILICON hat im Berichtsquartal an einigen Anlagen planmäßige Wartungsarbeiten durchgeführt. Dadurch stand zeitweise nicht die volle Produktionskapazität zur Verfügung. Außerdem sind bestellte Mengen an einen Kunden, der im Berichtsquartal Insolvenz angemeldet hat, nicht ausgeliefert beziehungsweise zurückgeführt worden.

Siltronic hat im 3. Quartal 2014 dank deutlich höherer Absatzmengen die niedrigeren Preise für Siliciumwafer ausgeglichen. Im Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern hat die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern den Umsatz deutlich positiv beeinflusst. Gegenüber dem Vorjahr ist der Gesamtumsatz von Siltronic um knapp zehn Prozent gewachsen. Verglichen mit dem Vorquartal betrug das Plus knapp drei Prozent.

Wachsende Absatzmengen und höhere Preise fördern die Umsatzentwicklung

Insgesamt haben steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte den Umsatz des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 um gut vier Prozent erhöht. Bessere Preise in einigen Produktsegmenten ließen die Erlöse um knapp zwei Prozent wachsen. Wechselkurseffekte haben den Umsatz im Jahresvergleich praktisch nicht beeinflusst. Der Durchschnittskurs des Euro lag im Berichtsquartal mit 1,33 us-\$ (Vorjahr 1,32 us-\$) nur unwesentlich über dem Niveau des Vorjahres. Dagegen hat der japanische Yen gegenüber dem Euro binnen Jahresfrist um mehr als fünf Prozent an Wert verloren. Im Berichtsquartal kostete ein Euro durchschnittlich 138 ¥ (Vorjahr 131 ¥). Die Schwäche des japanischen Yen verstärkt vor allem im Halbleitergeschäft den Druck auf die Preise. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 hat der Euro aber sowohl gegenüber dem us-Dollar (1,37 us-\$) als auch gegenüber dem Yen (140 ¥) an Wert verloren. Insgesamt hat der WACKER-Konzern im 3. Quartal 2014 rund 30 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Der us-Dollar ist nach wie vor die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Unternehmens.

Umsatzveränderungen im Jahresvergleich



G 2.1

Anlagen in allen Geschäftsbereichen gut ausgelastet

Dank der insgesamt soliden Nachfrage der Kunden waren die Produktionskapazitäten der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns von Juli bis September gut ausgelastet. Bei WACKER SILICONES liefen die Anlagen zur Herstellung von Siloxan wieder mit Volllast, nachdem im Vorquartal die Siloxanproduktion am Standort Nünchritz zeitweise für planmäßige

Wartungsarbeiten abgestellt war. Auch die Produktionsanlagen für pyrogene Kieselsäuren waren zu fast 100 Prozent ausgelastet. WACKER POLYMERS meldet für das Berichtsquartal eine Auslastung seiner Produktionskapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver von durchschnittlich etwa 75 Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS waren während des 3. Quartals 2014 einige Anlagen zu Wartungszwecken abgestellt. Auch WACKER POLYSILICON hat im Zeitraum Juli bis September planmäßige Wartungsarbeiten an Anlagen durchgeführt. Dadurch stand im Berichtsquartal nicht immer die volle Produktionskapazität zur Verfügung. Bei Siltronic ist die Auslastung der Anlagen im 3. Quartal 2014 sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal gestiegen. Durchschnittlich lag sie von Juli bis September je nach Scheibendurchmesser zwischen rund 80 Prozent und über 90 Prozent. Weil im 4. Quartal 2014 einzelne Anlagen planmäßig abgestellt werden, hat Siltronic im Berichtsquartal Vorräte aufgebaut. Das hat die Anlagenauslastung zusätzlich erhöht.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 36 ausführlich dargestellt.

Umsatz in allen Regionen über Vorjahr

WACKER hat im 3. Quartal 2014 weltweit von der guten Nachfrage nach seinen Produkten profitiert. In allen Absatzregionen lagen die Umsätze des Berichtsquartals über den jeweiligen Werten aus dem Vorjahr. Gegenüber dem 2. Quartal haben die Umsätze in Deutschland und Amerika weiter angezogen. In den anderen Ländern Europas, in Asien und in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten fielen die Umsätze dagegen niedriger aus als im Vorquartal.

Asien war auch im 3. Quartal 2014 der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für WACKER. Der Konzern hat dort 41 Prozent (Vorjahr 40 Prozent) seines Gesamtumsatzes erwirtschaftet. Mit 501,1 Mio. € (Vorjahr 470,3 Mio. €) wuchsen die Umsatzerlöse in dieser Region gegenüber dem Vorjahr um knapp sieben Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal (525,2 Mio. €) ist der Konzernumsatz in Asien um knapp fünf Prozent gesunken. Unter anderem waren geringere Absatzmengen bei Polysilicium auf Grund der Insolvenz eines Solarkunden die Ursache für diesen Rückgang. Höhere Umsätze im Chemiegeschäft konnten diesen Effekt nicht vollständig ausgleichen. Für den Neun-Monats-Zeitraum von Januar bis September 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER in dieser Region auf 1.516,5 Mio. € (Vorjahr 1.353,3 Mio. €). Das ist ein Plus von rund zwölf Prozent.

In der Region Europa hat WACKER von Juli bis September 2014 einen Umsatz von 293,4 Mio. € (Vorjahr 279,6 Mio. €) erzielt. Das sind rund fünf Prozent mehr als vor einem Jahr, aber gut zwei Prozent weniger als im 2. Quartal 2014 (300,8 Mio. €). Konjunkturbedingt fiel in Europa vor allem der Umsatz mit Polymerprodukten niedriger aus als im Vorquartal. Von Januar bis September 2014 summiert sich der Konzernumsatz in dieser Region auf 868,3 Mio. € (Vorjahr 825,5 Mio. €). Das sind gut fünf Prozent mehr als vor einem Jahr.

In Deutschland hat der WACKER-Konzern im Berichtsquartal einen Umsatz von 174,8 Mio. € (Vorjahr 170,2 Mio. €) erzielt. Das sind knapp drei Prozent mehr als im Vorjahr und gut acht Prozent mehr als im 2. Quartal 2014 (161,6 Mio. €). Höhere Umsätze mit Polysilicium ebenso wie mit Silicon- und Polymerprodukten sind der Grund für diesen Anstieg. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 summieren sich die Erlöse von WACKER in Deutschland auf 503,7 Mio. € (Vorjahr 494,8 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp zwei Prozent.

Auch in der Region Amerika hat WACKER seinen Umsatz sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Quartalsvergleich gesteigert. Der Konzern erlöste dort im Berichtsquartal 215,9 Mio. € (Vorjahr 202,1 Mio. €). Das sind knapp sieben Prozent mehr als vor einem Jahr und gut vier Prozent mehr als im Vorquartal (207,2 Mio. €). Alle fünf Geschäftsbereiche haben

in der Region Amerika ihre jeweiligen Umsätze aus dem Vorjahr übertroffen. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 sind vor allem die Umsätze mit Halbleiterwafern gewachsen. Von Januar bis September 2014 belaufen sich die Umsatzerlöse von WACKER in der Region Amerika auf 606,2 Mio. € (Vorjahr 587,7 Mio. €). Das sind gut drei Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Konzernumsatz in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Ländern belief sich im 3. Quartal 2014 auf 47,0 Mio. € nach 43,2 Mio. € im 3. Quartal 2013 und 47,5 Mio. € im 2. Quartal 2014. Von Januar bis September 2014 addieren sich die Umsätze des WACKER-Konzerns in den „Übrigen Regionen“ auf 137,2 Mio. € (Vorjahr 130,7 Mio. €).

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 3. Quartal 2014 rund 86 Prozent (Vorjahr 85 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb von Deutschland.

Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	501,1	470,3	7	1.516,5	1.353,3	12	41
Übriges Europa	293,4	279,6	5	868,3	825,5	5	24
Deutschland	174,8	170,2	3	503,7	494,8	2	14
Amerikas	215,9	202,1	7	606,2	587,7	3	17
Übrige Regionen	47,0	43,2	9	137,2	130,7	5	4
Gesamtumsatz	1.232,2	1.165,4	6	3.631,9	3.392,0	7	100

T 2.2

Weiterführende Aussagen zu den wesentlichen Produkten, Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 59 bis 61. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 3. Quartal 2014 nicht wesentlich verändert.

Preise für Rohstoffe und Energie in der Summe kaum verändert, hohe Kosten für Vinylacetatmonomer schmälern die Margen bei Polymerprodukten

Die Preise der Rohstoffe, die für WACKER wesentlich sind, haben sich im Berichtsquartal unterschiedlich entwickelt. Vor allem Vinylacetatmonomer (VAM), ein wichtiger Ausgangsstoff in der Herstellung von Dispersionen und Dispersionspulvern, hat sich stark verteuert. Hier stieg der Preis binnen Jahresfrist um fast 30 Prozent. Dagegen waren Siliciummetall und Ethylen im 3. Quartal 2014 nur unwesentlich teurer als vor einem Jahr. Methanol war im Zeitraum Juli bis September 2014 im Durchschnitt um rund 15 Prozent günstiger als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal ist der Preis für Methanol um 19 Prozent zurückgegangen. Die Preise für Siliciummetall und Ethylen lagen jeweils um etwa drei Prozent über dem Niveau des 2. Quartals 2014. VAM hat sich im Quartalsvergleich nochmals um rund fünf Prozent verteuert.

Die Kosten für Strom und Erdgas sind in Deutschland im Jahresvergleich spürbar gesunken. Infolge auslaufender Lieferverträge mit Ölpreisbindung waren die Zukaufpreise für Erdgas im 3. Quartal 2014 um rund 30 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Die Zukaufpreise für Strom sind binnen Jahresfrist um etwa sieben Prozent gesunken.

Insgesamt haben die Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 geringfügig positiv beeinflusst. Die Auswirkungen auf die Ertragskraft in den einzelnen Geschäftsbereichen und Segmenten waren jedoch sehr unterschiedlich. So haben die gestiegenen Kosten für VAM vor allem bei WACKER POLYMERS, aber auch im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS die Margen geschmälert.

Höhere Preise für Polysilicium und Sonderträge fördern die Ergebnisentwicklung, EBITDA-Marge des Konzerns steigt auf über 28 Prozent

WACKER hat im 3. Quartal 2014 ein Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 347,5 Mio. € (Vorjahr 167,9 Mio. €) erwirtschaftet. Damit hat sich das EBITDA binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt. Gegenüber dem Vorquartal (229,5 Mio. €) beträgt das Plus gut 51 Prozent. Die EBITDA-Marge stieg entsprechend auf 28,2 Prozent nach 14,4 Prozent im Vorjahr und 18,5 Prozent im 2. Quartal 2014. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 errechnet sich ein Konzern-EBITDA in Höhe von 862,2 Mio. € (Vorjahr 520,6 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp 66 Prozent und entspricht einer EBITDA-Marge von 23,7 Prozent (Vorjahr 15,3 Prozent).

Der starke Anstieg des EBITDA im Berichtsquartal ist vor allem auf einen Sonderertrag im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sowie auf höhere Preise für Polysilicium zurückzuführen. Hier hat das Unternehmen im Berichtsquartal Vertragsbeziehungen mit Kunden aus der Solarindustrie beendet beziehungsweise neu geordnet. In diesem Zusammenhang hat WACKER erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Sie belaufen sich insgesamt auf 92,3 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €). Bereinigt um diese Sondererträge ist das EBITDA im Jahresvergleich um knapp 65 Prozent gewachsen.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben das EBITDA in der Summe weiter gesteigert. Es belief sich im Berichtsquartal insgesamt auf 123,1 Mio. € (Vorjahr 109,6 Mio. €). Das sind gut zwölf Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal (109,1 Mio. €) beträgt das Plus knapp dreizehn Prozent. Insgesamt höhere Absatzmengen, bessere Preise in einigen Produktsegmenten sowie die gute Abdeckung der Fixkosten aus den gut ausgelasteten Produktionsanlagen sind die wesentlichen Ursachen für den Ergebnisanstieg. Dagegen haben die deutlich höheren Kosten für VAM die Ergebnisentwicklung im Chemiegeschäft gebremst. Von Januar bis September 2014 summiert sich das EBITDA der drei Chemiebereiche auf 320,9 Mio. € (Vorjahr 322,5 Mio. €).

Bei WACKER POLYSILICON hat sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im 3. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu vervierfacht und gegenüber dem 2. Quartal 2014 mehr als verdoppelt. Ein wesentlicher Grund für den starken Ergebnisanstieg sind die genannten Sondererträge aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen. Aber auch die Preise für Polysilicium sind gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Lässt man die Sondereffekte unberücksichtigt, so hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON im Jahresvergleich mehr als verdoppelt und blieb gegenüber dem Vorquartal konstant.

Siltronic hat das EBITDA gegenüber dem 3. Quartal 2013 stark ausgebaut, obwohl die Preise für Siliciumwafer erheblich niedriger waren als vor einem Jahr. Der wesentliche Grund für den Anstieg um 28,0 Mio. € ist die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern. Daneben wurden auch die Maßnahmen spürbar, die Siltronic ergriffen hat, um die Herstellungskosten zu senken. Die im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal höhere Auslastung der Produktionsanlagen hat das EBITDA ebenfalls positiv beeinflusst. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 beträgt das Plus gut 18 Prozent.

Insgesamt haben alle fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 eine zweistellige EBITDA-Marge erwirtschaftet. Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 36 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im 3. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr fast versechsfacht. Es belief sich auf 196,3 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €). Vor allem die oben beschriebenen Sondererträge und die höheren Preise für Polysilicium sind für

diesen starken Anstieg verantwortlich. Die EBIT-Marge für das Berichtsquartal liegt entsprechend bei 15,9 Prozent (Vorjahr 3,0 Prozent). Im 2. Quartal 2014 hatte WACKER ein EBIT von 82,1 Mio. € ausgewiesen, die EBIT-Marge lag bei 6,6 Prozent. Für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres addiert sich das Konzern-EBIT auf 412,2 Mio. € (Vorjahr 119,8 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 11,3 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Ergebnis je Aktie liegt im 3. Quartal 2014 bei 2,43 €

Der WACKER-Konzern hat in den drei Monaten Juli bis September 2014 ein Periodenergebnis von 119,0 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) erwirtschaftet. Damit ergibt sich für das 3. Quartal 2014 ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,43 € (Vorjahr 0,09 €). Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 summiert sich das Periodenergebnis auf 212,6 Mio. € (Vorjahr 25,6 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie beträgt für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres 4,42 € (Vorjahr 0,45 €). Weitere Details zur Entwicklung der Ertragslage des WACKER-Konzerns im 3. Quartal 2014 sind im Abschnitt „Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage“ ab Seite 25 dieses Zwischenberichts erläutert.

Geschäftsverlauf im Berichtsquartal liegt im Rahmen der Erwartungen

Die wichtigsten finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen von WACKER sind das EBITDA, die EBITDA-Marge, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sowie der Netto-Cashflow. Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören der Umsatz, die Investitionen und die Nettofinanzschulden. Das Steuerungssystem des Konzerns, wie es im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 66 bis 71 dargestellt und erläutert ist, blieb auch im aktuellen Berichtszeitraum unverändert.

Das Geschäft des WACKER-Konzerns hat sich von Juli bis September weitgehend so entwickelt, wie es bei der Vorlage des Berichts zum 2. Quartal 2014 prognostiziert worden ist. Die Umsatzerlöse liegen mit einem Plus von knapp sechs Prozent auf dem Niveau der Jahresprognose, die für das Gesamtjahr ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich vorhersagt. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen hat WACKER seine Jahresprognose jetzt präzisiert. Das EBITDA des Geschäftsjahres 2014 soll demnach voraussichtlich bei etwa einer Mrd. € liegen. Mit einem kumulierten EBITDA von 862,2 Mio. € für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres befindet sich das Unternehmen auf einem guten Kurs, um dieses Ziel zu erreichen. Damit wird auch die EBITDA-Marge wie prognostiziert deutlich steigen und bei über 20 Prozent liegen.

Für das Gesamtjahr erwartet WACKER beim ROCE einen deutlichen Anstieg. Die Nettofinanzschulden sind gegenüber dem Stand zur Jahresmitte leicht gesunken, liegen aber wie angekündigt über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Der Netto-Cashflow für das Berichtsquartal ist mit 178,4 Mio. € positiv und die Investitionen liegen im erwarteten Rahmen.

Bedarfsgerechter Ausbau der Produktionskapazitäten geht plangemäß voran

Im 3. Quartal 2014 hat der WACKER-Konzern 152,9 Mio. € (Vorjahr 98,2 Mio. €) investiert. Das sind projektbedingt knapp 56 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und gut 51 Prozent mehr als im Vorquartal (101,0 Mio. €). Von Januar bis September 2014 summieren sich die Investitionen auf 343,2 Mio. € (Vorjahr 350,7 Mio. €).

Einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete im Berichtsquartal unverändert der Aufbau des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Charleston im US-Bundesstaat Tennessee. Knapp zwei Drittel der Investitionen des Konzerns gingen im Zeitraum Juli bis September in dieses Projekt. Die Anlagen werden voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 beginnen.

Am deutschen Standort Burghausen geht der Ausbau der Produktionskapazitäten für polymere Dispersionspulver planmäßig voran. WACKER errichtet dort einen neuen Sprühtrockner mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Die Anlage soll im 1. Quartal 2015 in Betrieb

gehen und wird dann eine der größten ihrer Art weltweit sein. Für das Projekt sind Investitionen von insgesamt rund 20 Mio. € vorgesehen.

Am chinesischen Standort Nanjing werden ebenfalls die Produktionskapazitäten für Dispersionspulver erweitert. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen werden Engpässe im Produktionsprozess beseitigt, um die Produktivität zu erhöhen. Nach Abschluss der Maßnahmen kann WACKER am Standort je nach Produktmix voraussichtlich bis zu 60.000 Tonnen Dispersionspulver pro Jahr herstellen.

Netto-Cashflow des 3. Quartals 2014 beträgt 178 Mio. €

Von Juli bis September 2014 hat WACKER einen positiven Netto-Cashflow in Höhe von 178,4 Mio. € (Vorjahr 164,7 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind rund acht Prozent mehr als vor einem Jahr. Der wesentliche Grund für den Anstieg ist das höhere Periodenergebnis. Die Netto-Finanzschulden des WACKER-Konzerns sind gegenüber dem Stand zur Jahresmitte etwas zurückgegangen. Zum Stichtag 30. September 2014 beliefen sie sich auf 905,9 Mio. € (30.06.2014: 920,9 Mio. €). Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 hatte WACKER Netto-Finanzschulden in Höhe von 792,2 Mio. € ausgewiesen. Weitere Details zur Entwicklung des Cashflows werden im Abschnitt „Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage“ ab Seite 33 dieses Zwischenberichts erläutert.

Dank seiner Innovationskraft bietet WACKER seinen Kunden Lösungen mit hohem Anwendernutzen

Von Juli bis September 2014 hat der WACKER-Konzern 43,4 Mio. € (Vorjahr 40,6 Mio. €) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet. Für den Neun-Monats-Zeitraum summieren sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 134,5 Mio. € (Vorjahr 122,8 Mio. €).

Damit WACKER seinen Kunden eine breite Palette maßgeschneiderter Lösungen bieten kann, finden Forschung und Entwicklung im Unternehmen auf zwei Ebenen statt: in einem Zentralbereich, der die Aktivitäten koordiniert, sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Das Ergebnis dieser Innovationsarbeit sind neue Produkte mit hohem Anwendernutzen, die WACKER regelmäßig auf Messen der Fachöffentlichkeit vorstellt. Zwei aktuelle Beispiele:

- ▶ Für die Kunden in der Automobilindustrie hat WACKER seine Produktpalette um ein neues Flüssigsilicon für die Herstellung von Dichtungen erweitert. Formteile aus dem neuen Silicontyp mit der Bezeichnung ELASTOSIL® RT 728 sind hitze- und kühlmittelbeständig und besitzen auch unter Dauerbelastung einen geringen Druckverformungsrest. Motor-kühler und die Komponenten des Kühlsystems können auf diese Weise zuverlässig abgedichtet werden.
- ▶ Auf der zweiten „West Africa Building & Construction Exhibition“ in Accra, Ghana, präsentierte WACKER Anfang Juli erstmals leistungsstarke Polymer- und Silicon-Technologien für anspruchsvolle Bauanwendungen. Dazu zählten unter anderem Dispersionen für Dichtungsschlämme und Innenfarben, wasserabweisende Siliconharze für Fassadenbeschichtungen oder Silicondichtstoffe für den Sanitärbereich. Solche Messeauftritte sind ein wichtiger Baustein, um mit Produkten, die die lokalen klimatischen Bedingungen und Rohstoffe berücksichtigen, weitere Absatzmärkte zu erschließen.

WACKER ist neuer „Preferred Supplier“ der Bosch-Gruppe

Die Robert Bosch GmbH hat WACKER kürzlich den Status eines „Preferred Supplier“ für Elastomere und Duroplaste verliehen. Das Stuttgarter Technologie- und Dienstleistungsunternehmen zeichnet WACKER damit für seine Leistungen in den Bereichen Qualität, Liefertreue, Innovation und strategische Zusammenarbeit aus. Als bevorzugter Lieferant kann WACKER nun noch stärker als bisher an der Entwicklung neuer Produkte und Technologien von Bosch mitwirken.

Auszeichnungen für herausragende Forschungsleistungen

Seit dem Jahr 2005 würdigt WACKER herausragende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von eigenen Mitarbeitern mit dem nach dem Unternehmensgründer benannten „Alexander Wacker Innovationspreis“. Die mit jeweils 10.000 € dotierte Auszeichnung wird jährlich im Rahmen eines Forschungssymposiums verliehen, abwechselnd in den Kategorien Produktinnovation, Prozessinnovation und Grundlagenforschung. In diesem Jahr erhielten Dr. Tobias Daßler, Dr. Carsten Bornhövd und Dr. Günter Wich den Preis für ihre wegweisende Grundlagenarbeit zum WACKER-eigenen Sekretionssystem ESETEC®. Die Forscher haben das Escherichia coli-basierte System zur Herstellung von Pharmaproteinen grundlegend analysiert und so weiterentwickelt, dass sich auch hoch komplexe Moleküle wie Antikörperfragmente kostengünstig und effizient produzieren lassen.

Der ebenfalls mit 10.000 € dotierte „WACKER Silicone Award“ 2014 wurde Anfang August dieses Jahres an den japanischen Forscher Akira Sekiguchi verliehen. Sekiguchi ist Professor für organische Chemie an der Universität Tsukuba. Dem Preisträger war es im Jahr 2003 erstmals gelungen, Moleküle mit stabilen Silicium-Silicium-Dreifachbindungen zu synthetisieren und mittels Röntgenstrukturanalyse eindeutig nachzuweisen. Mit dieser und mehr als 250 weiteren Arbeiten hat Akira Sekiguchi auf dem Gebiet der siliciumorganischen Forschung wegweisende Ergebnisse erzielt und die gesamte Siliciumforschung maßgeblich beeinflusst. Der WACKER Silicone Award wird alle zwei Jahre verliehen und gehört neben dem Kipping-Award zu den international bedeutendsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der siliciumorganischen Chemie.

Zahl der Mitarbeiter bleibt stabil

Die Zahl der bei WACKER weltweit Beschäftigten ist im 3. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal weitgehend konstant geblieben. Zum Stichtag 30. September 2014 waren im Konzern 16.724 (30.06.2014: 16.758) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Vergleich zum Vorjahr (30.09.2013: 16.074) hat sich die Zahl der Beschäftigten um 650 Mitarbeiter erhöht. Ausschlaggebend für den Anstieg ist die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern und der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum Ende des Berichtsquartals 12.399 (30.06.2014: 12.449) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.325 (30.06.2014: 4.309) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013, dort insbesondere auf die Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63) und „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65).

Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtsquartal nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

01. Januar bis 30. September 2014

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.232,2	1.165,4	5,7	3.631,9	3.392,0	7,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	236,6	167,9	40,9	635,4	473,2	34,3
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	-140,4	-132,9	5,6	-430,8	-398,2	8,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	97,6	7,9	> 100	204,6	70,6	> 100
Betriebsergebnis	193,8	42,9	> 100	409,2	145,6	> 100
Beteiligungsergebnis	2,5	-7,8	n. a.	3,0	-25,8	n. a.
EBIT	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100
Finanzergebnis	-15,7	-23,4	-32,9	-62,4	-59,1	5,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,6	11,7	> 100	349,8	60,7	> 100
Ertragsteuern	-61,6	-6,3	> 100	-137,2	-35,1	> 100
Periodenergebnis	119,0	5,4	> 100	212,6	25,6	> 100
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	120,5	4,6	> 100	219,5	22,3	> 100
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,5	0,8	n. a.	-6,9	3,3	n. a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	2,43	0,09	> 100	4,42	0,45	> 100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA						
EBIT	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,2	132,8	13,9	450,0	400,8	12,3
EBITDA	347,5	167,9	> 100	862,2	520,6	65,6

T 2.3

WACKER hat im 3. Quartal des laufenden Jahres den Konzernumsatz auf Grund der guten Kundennachfrage sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal gesteigert. Ein positiveres Marktumfeld, insbesondere für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, sowie höhere Absatzmengen in den Chemiebereichen haben dazu geführt, dass der Konzernumsatz im Vergleich zum 3. Quartal 2013 um knapp sechs Prozent gewachsen ist. Durch die Übernahme der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. konnte Siltronic sowohl Umsatz als auch Ergebnis deutlich verbessern. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns war im 3. Quartal 2014 deutlich höher als vor einem Jahr und belief sich auf 347,5 Mio. €. Der Wert des 2. Quartals 2014 wurde, unter anderem durch Sondereffekte, ebenfalls deutlich übertroffen.

Konzernumsatz liegt mit 1,23 Mrd. € knapp sechs Prozent über dem Vorjahr

WACKER erzielte im 3. Quartal 2014 einen Umsatz von 1.232,2 Mio. € (Vorjahr 1.165,4 Mio. €). Das sind knapp sechs Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorquartal blieb der Umsatz nahezu konstant. Im Neun-Monats-Zeitraum belief sich der Umsatz auf 3.631,9 Mio. € (Vorjahr 3.392,0 Mio. €). Das ist ein Anstieg von sieben Prozent.

Höhere Absatzmengen im Chemiegeschäft und bessere Preise bei Siltronic sind die Hauptursachen dafür, dass der Umsatz im Berichtsquartal gegenüber dem 3. Quartal 2013 gewachsen ist. Das Umsatzplus im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September ist maßgeblich auf gestiegene Umsätze mit Polysilicium zurückzuführen. Im Halbleitergeschäft ist der Umsatzanstieg auf die erstmalige Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. (ssw) in den Konzernabschluss zurückzuführen. Die drei Chemiebereiche haben im 3. Quartal ihren Umsatz dank hoher Absatzmengen auf 780,7 Mio. € (Vorjahr 732,9 Mio. €) gesteigert. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte unter anderem das neu erworbene Unternehmen Scil Proteins Production GmbH die Umsatzerlöse des Berichtsquartals. In den ersten neun Monaten wuchs der Umsatz der Chemiebereiche in der Summe auf 2.258,7 Mio. € (Vorjahr 2.153,3 Mio. €). Währungseffekte aus der Abwertung des Euro im September haben sich auf das Umsatzwachstum des 3. Quartals kaum ausgewirkt. Im Berichtszeitraum wurde der Umsatz durch Währungseffekte insgesamt negativ beeinflusst.

Konzern-EBITDA steigt im 3. Quartal auf Grund von Sondereffekten auf 348 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 3. Quartals 2014 beträgt 347,5 Mio. € (Vorjahr 167,9 Mio. €). Damit hat sich das EBITDA mehr als verdoppelt. Im Vorquartal erzielte WACKER ein EBITDA von 229,5 Mio. €. Die EBITDA-Marge erhöhte sich im Quartalsvergleich auf 28,2 Prozent, nach 14,4 Prozent im Vorjahresquartal und 18,5 Prozent im Vorquartal.

Der Grund für den starken Anstieg des EBITDA im 3. Quartal ist ein Sondereffekt. WACKER POLYSILICON hat im Berichtsquartal Vertragsbeziehungen mit Kunden aus der Solarindustrie beendet beziehungsweise neu geordnet. In diesem Zusammenhang hat der Geschäftsbereich erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Daraus ergaben sich Erträge in Höhe von 92,3 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €). Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA des 3. Quartals 2014 auf 255,2 Mio. €. Das ist ein Plus von 65 Prozent und entspricht einer EBITDA-Marge von 20,7 Prozent. Das EBITDA des Vorquartals (229,5 Mio. €) wurde um elf Prozent übertroffen.

Das um den Sonderertrag bereinigte EBITDA des 3. Quartals 2014 ist im Vergleich zum Vorjahr geprägt durch einen höheren Ergebnisbeitrag des Polysiliciumgeschäfts. Die Einbeziehung der ssw in den Konzernabschluss hat das EBITDA der Siltronic positiv beeinflusst. Im vergangenen Jahr hatte WACKER das Unternehmen noch als Gemeinschaftsunternehmen at-Equity bilanziert. Nach der Aufstockung der Anteile von Siltronic wird die Gesellschaft seit Jahresbeginn vollständig in den Konzern einbezogen. In den Chemiebereichen stieg das EBITDA um zwölf Prozent. Es belief sich im Berichtsquartal auf 123,1 Mio. € nach 109,6 Mio. € im Vorjahr. Hier zeigen sich im Wesentlichen die höheren Absatzmengen und leicht gestiegene Preise bei einer hohen Anlagenauslastung. Gegenüber dem Vorquartal (109,1 Mio. €) ergab sich ein Plus von knapp 13 Prozent.

Für die ersten neun Monate des Jahres 2014 summiert sich das EBITDA auf 862,2 Mio. € (Vorjahr 520,6 Mio. €). Das ist ein Plus von 66 Prozent. Die EBITDA-Marge beläuft sich auf 23,7 Prozent nach 15,3 Prozent im Vorjahr. Im Neun-Monats-Zeitraum haben Sondererträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und erhaltenen Schadenersatzleistungen das operative Ergebnis um insgesamt 206,3 Mio. € (Vorjahr 69,3 Mio. €) erhöht. Die erstmalige vollständige Einbeziehung der ssw in den WACKER-Konzern hat das EBITDA von Siltronic im Berichtszeitraum deutlich verbessert. Aus dem damit verbundenen Ende der at-Equity-Bilanzierung dieser Gesellschaft ergab sich im 1. Quartal 2014 ein einmaliger Aufwand von 5,8 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns liegt im 3. Quartal 2014 bei 196,3 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €). Es hat sich damit im Jahresvergleich mehr als verfünffacht. Bereinigt um die erläuterten Sondererträge ergibt sich ein EBIT von 104,0 Mio. €. Das ist fast fünfmal so viel wie vor einem Jahr. Die Abschreibungen beliefen sich auf 151,2 Mio. € (Vorjahr

132,8 Mio. €). Dieser Anstieg von 14 Prozent ergibt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der ssw in den Konzern. Für den Neun-Monats-Zeitraum betrug das EBIT 412,2 Mio. € nach 119,8 Mio. € im Vorjahr. Von Januar bis September 2014 beliefen sich die Abschreibungen auf 450,0 Mio. € (Vorjahr 400,8 Mio. €).

Für eine detaillierte Erläuterung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses der Geschäftsbereiche verweisen wir auf den Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 36 dieses Zwischenberichts.

Herstellungskosten bleiben im Vergleich zum Vorjahr konstant

Das Bruttoergebnis vom Umsatz des 3. Quartals ist im Vergleich zum Vorjahr um 41 Prozent auf 236,6 Mio. € gestiegen (Vorjahr 167,9 Mio. €). Die Brutto-Umsatzmarge betrug 19 Prozent und stieg damit um fünf Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Umsatz zurückzuführen. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal konstant geblieben. Sie beliefen sich auf 995,6 Mio. € (Vorjahr 997,5 Mio. €). Anders als im Vorjahr enthielten sie auch die Herstellungskosten der ssw. Die Herstellungskostenquote beläuft sich im Berichtsquartal auf 81 Prozent und ist damit um fünf Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Für Januar bis September 2014 ergab sich ein Bruttoergebnis von 635,4 Mio. € (Vorjahr 473,2 Mio. €) und eine Umsatzbruttomarge von 17 Prozent (Vorjahr 14 Prozent). Die Herstellungskosten summierten sich von Januar bis September 2014 auf 2.996,5 Mio. € (Vorjahr 2.918,8 Mio. €). Damit ergibt sich eine Herstellungskostenquote von 83 Prozent nach 86 Prozent im Neun-Monats-Zeitraum des Vorjahres. Neben dem Umsatzplus sind die hohe Auslastung der Produktionsanlagen sowie reduzierte Kosten die wesentlichen Gründe für die Verbesserung.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im 3. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr um knapp sechs Prozent erhöht. Sie stiegen von 132,9 Mio. € auf 140,4 Mio. €. Im Neun-Monats-Zeitraum sind die übrigen Funktionskosten um acht Prozent gewachsen. Insbesondere die Kosten für Forschung und Entwicklung haben sich im Berichtszeitraum erhöht. In allen Funktionen wirkten sich höhere Personalkosten aus.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal 97,6 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Für den Neun-Monats-Zeitraum 2014 belief sich der Saldo auf 204,6 Mio. € (Vorjahr 70,6 Mio. €). Der wesentliche Grund für das positive Ergebnis sind einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten und neu strukturierten Verträgen mit Polysiliciumkunden. WACKER hat hier im Berichtsquartal 92,3 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €) vereinnahmt. Im gesamten Berichtszeitraum summieren sich diese Sondererträge auf 206,3 Mio. € (Vorjahr 69,3 Mio. €). Der Konzern erzielte im Berichtsquartal ein leicht positives Währungsergebnis in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr -1,8 Mio. €). Im gesamten Berichtszeitraum belief sich das Währungsergebnis auf 16,3 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis im 3. Quartal 2014 um 150,9 Mio. € auf 193,8 Mio. € verbessert hat. Im Neun-Monats-Zeitraum stieg das Betriebsergebnis auf 409,2 Mio. € (Vorjahr 145,6 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrug im Berichtsquartal 2,5 Mio. € (Vorjahr -7,8 Mio. €). Für den Zeitraum von Januar bis September ergab sich ebenfalls ein positives Beteiligungsergebnis von 3,0 Mio. € (Vorjahr -25,8 Mio. €). Seit Jahresbeginn wird die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. vollständig in den Konzernabschluss von WACKER einbezogen. Die anteiligen laufenden Verluste aus der Gesellschaft werden nicht mehr im Beteiligungsergebnis erfasst.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns ist im 3. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es belief sich im Berichtsquartal auf –15,7 Mio. € (Vorjahr –23,4 Mio. €). Deutlich geringere Zinserträge von 2,0 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 12,8 Mio. € (Vorjahr 10,9 Mio. €) gegenüber. Im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September ergab sich ein Finanzergebnis von –62,4 Mio. € (Vorjahr –59,1 Mio. €). Bei gesunkenen Zinserträgen von 5,5 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) summierten sich die Zinsaufwendungen auf 35,2 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich im Berichtsquartal auf –4,9 Mio. € (Vorjahr –15,6 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten. Im Neun-Monats-Zeitraum ergab sich ein Saldo von –32,7 Mio. € (Vorjahr –39,9 Mio. €).

Ertragsteuern

Der Konzern weist für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 einen Steuer- aufwand von 137,2 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €) aus. Die Steuerquote der ersten neun Monate des laufenden Jahres beträgt 39,2 Prozent (Vorjahr 57,8 Prozent) und ist beeinflusst durch steuerlich nicht absetzbare Anlaufkosten und Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis des 3. Quartals und des Neun-Monats-Zeitraums 2014 stieg auf Grund der oben genannten Effekte deutlich an. Der Periodenertrag des Berichtsquartals hat sich mit 119,0 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) gegenüber dem 3. Quartal 2013 vervielfacht. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 (29,4 Mio. €) hat sich das Periodenergebnis ebenfalls deutlich erhöht. Die oben erläuterten Sondererträge im 1. und 3. Quartal 2014 sind der Grund für diesen Anstieg. Im Zeitraum Januar bis September 2014 summierte sich das Periodenergebnis auf 212,6 Mio. € (Vorjahr 25,6 Mio. €).

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

30. September 2014

Aktiva

Mio. €	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.197,8	3.844,8	9,2	3.806,0	10,3
At equity bewertete Beteiligungen	20,3	17,9	13,4	18,9	7,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	524,1	568,6	-7,8	562,2	-6,8
Langfristige Vermögenswerte	4.742,2	4.431,3	7,0	4.387,1	8,1
Vorräte	743,9	639,4	16,3	616,9	20,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	749,6	681,6	10,0	614,1	22,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	809,9	837,4	-3,3	714,3	13,4
Kurzfristige Vermögenswerte	2.303,4	2.158,4	6,7	1.945,3	18,4
Summe Aktiva	7.045,6	6.589,7	6,9	6.332,4	11,3

T 2.4

Passiva

Mio. €	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Eigenkapital	2.113,5	2.167,4	-2,5	2.197,1	-3,8
Langfristige Rückstellungen	1.792,0	1.353,5	32,4	1.262,0	42,0
Finanzverbindlichkeiten	1.300,2	1.273,2	2,1	1.247,4	4,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	544,5	634,0	-14,1	567,3	-4,0
davon erhaltene Anzahlungen	533,1	619,1	-13,9	564,4	-5,5
Langfristige Schulden	3.636,7	3.260,7	11,5	3.076,7	18,2
Finanzverbindlichkeiten	292,6	203,2	44,0	169,3	72,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365,2	352,2	3,7	309,4	18,0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	637,6	606,2	5,2	579,9	9,9
Kurzfristige Schulden	1.295,4	1.161,6	11,5	1.058,6	22,4
Schulden	4.932,1	4.422,3	11,5	4.135,3	19,3
Summe Passiva	7.045,6	6.589,7	6,9	6.332,4	11,3

T 2.5

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um elf Prozent erhöht. Sie stieg um 713,2 Mio. € und belief sich zum 30. September 2014 auf 7,05 Mrd. € (31.12.2013: 6,33 Mrd. €). Im Vergleich zum Stichtag 30. Juni 2014 ist die Bilanzsumme um 429,5 Mio. € gewachsen. Dieser Anstieg hat mehrere Gründe. Im Berichtsquartal wirkte sich der Wertverlust des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen deutlich auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns aus. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 209,3 Mio. €, insbesondere im Anlagevermögen, im Eigenkapital und in den Finanzschulden. Durch die Vollkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. (ssw) und der Scil Proteins Production GmbH sowie den Projektfortschritt beim Bau der Polysiliciumanlage in Charleston/Tennessee, USA, ist das Sachanlagevermögen ebenfalls gewachsen. Ausleihungen, die WACKER als Finanzanlagen an die ssw ausgegeben hatte, werden nicht mehr im Konzernabschluss erfasst. Der Anstieg des operativen Geschäfts führte zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zu höheren Vorratsbeständen. Auf der Passivseite stiegen neben den Finanzschulden die Pensionsrückstellungen um 502,2 Mio. €. Der Grund dafür sind rückläufige Diskontierungszinssätze. Dadurch reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2013 um 339,5 Mio. €. Für die ausführliche Darstellung der Effekte aus der Erstkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. verweisen wir auf den Konzernanhang dieses Zwischenberichts ab Seite 73.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres um 355,1 Mio. € auf 4,74 Mrd. € (31.12.2013: 4,39 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 67 Prozent (31.12.2013: 69 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben sich um 391,8 Mio. € erhöht. Sie beliefen sich zum 30. September 2014 auf 4,20 Mrd. € (31.12.2013: 3,81 Mrd. €). Der Anstieg ergab sich vor allem deswegen, weil die Anlagen von ssw und Scil Proteins Production in den Abschluss einbezogen wurden. Insbesondere die Sachanlagen sind zum 30. September 2014 um 380,8 Mio. € gewachsen. Die laufenden Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 343,2 Mio. €. Über die Hälfte dieser Summe floss in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Abschreibungen reduzierten in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 das Anlagevermögen um 450,0 Mio. € (Vorjahr 400,8 Mio. €). Die laufenden Abschreibungen der ssw sind der Grund dafür, dass die Abschreibungen höher ausfielen als vor einem Jahr. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Anlagevermögens um 167,6 Mio. € erhöht.

Die at-Equity bewerteten Beteiligungen stiegen auf Grund der höheren Ergebnisse leicht an. Sie beliefen sich auf 20,3 Mio. € (31.12.2013: 18,9 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 30. September 2014 auf 524,1 Mio. € (31.12.2013: 562,2 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2013 um sieben Prozent zurückgegangen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist, dass durch die Vollkonsolidierung der ssw die an das Unternehmen ausgereichten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 142,2 Mio. € entfallen sind. Gegenläufig erhöhten sich die aktiven latenten Steuern um 182,7 Mio. €. Dafür sind hauptsächlich die höheren versicherungsmathematischen Verluste der Pensionsrückstellungen verantwortlich. Diese stiegen auf Grund der rückläufigen zugrundeliegenden Diskontierungszinssätze. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten ferner langfristige Wertpapiere, langfristige derivative Finanzinstrumente und langfristige Steuerforderungen. Langfristige Wertpapiere im Wert von 54,0 Mio. € wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 1,95 Mrd. € auf 2,30 Mrd. € angestiegen. Das ist ein Plus von 18 Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres leicht erhöht und beläuft sich auf 33 Prozent. Der Vorratsbestand wuchs wegen der Vorräte der neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie durch die gestiegene Auslastung der Produktionsanlagen. Die Vorräte beliefen sich zum 30. September 2014 auf 743,9 Mio. €. Gegenüber dem Ende des Vorjahres (31.12.2013: 616,9 Mio. €) ist das ein Plus von 21 Prozent. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Neun-Monats-Zeitraums auf 749,6 Mio. € (31.12.2013: 614,1 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 22 Prozent. Dafür ist in erster Linie das höhere Geschäftsvolumen verantwortlich. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 21 Prozent. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als zum 31. Dezember 2013.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere belaufen sich zum Ende des 3. Quartals 2014 auf 171,7 Mio. € (31.12.2013: 71,9 Mio. €). Im Berichtsquartal hat WACKER liquide Mittel als Festgelder mit einer Laufzeit von über drei Monaten angelegt. Die liquiden Mittel erhöhten sich von 431,8 Mio. € zum Jahresende 2013 auf 448,4 Mio. € zum Quartalsstichtag. Zahlungen zur Ablösung der externen Bankdarlehen der ssw führten im 1. Quartal 2014 zu Zahlungsausgängen. Gegenläufig wurde im Berichtsquartal ein langfristiger Kredit in Höhe von 80,0 Mio. € gezogen. Außerdem gingen Schadenersatzzahlungen ein. Das hat dazu geführt, dass die Zahlungsmittel insgesamt gewachsen sind. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 14,7 Mio. € (31.12.2013: 19,5 Mio. €) und sonstige Steueransprüche in Höhe von 46,1 Mio. € (31.12.2013: 52,0 Mio. €) enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf elf Prozent (31.12.2013: elf Prozent).

Eigenkapital reduziert sich um vier Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 83,6 Mio. € zurückgegangen. Es belief sich zum 30. September 2014 auf 2,11 Mrd. € (31.12.2013: 2,20 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 30,0 Prozent (31.12.2013: 34,7 Prozent). Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Periodenergebnis der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 um 219,5 Mio. € erhöht. Gleichzeitig minderte die ausgezahlte Dividende die Gewinnrücklagen um 24,8 Mio. €. Die übrigen Eigenkapitalposten reduzierten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Durch die Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne zum Ende des 3. Quartals stiegen die versicherungsmathematischen Verluste. Das hat das Eigenkapital nach Berücksichtigung von latenten Steuern um 339,5 Mio. € verringert. Gegenläufig haben Effekte aus der Währungsumrechnung das Eigenkapital um 95,2 Mio. € erhöht. Aus dem Abgang der at-Equity bilanzierten Alt-Anteile der ssw ergaben sich im Eigenkapital Abgänge von 14,9 Mio. €. Der Minderheitenanteil im Eigenkapital wuchs um 6,9 Mio. €.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden betragen zum Bilanzstichtag 3,64 Mrd. € (31.12.2013: 3,08 Mrd. €). Das sind 18 Prozent mehr als zum Ende des vergangenen Jahres. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 52 Prozent (31.12.2013: 49 Prozent). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 502,2 Mio. € auf 1,58 Mrd. €. Das ist ein Plus von 47 Prozent. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne verwendete Diskontierungszinssatz. Er ist deutlich niedriger als zum Jahresende 2013. Die Pensionsrückstellungen entsprechen 22 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2013: 17 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich geringfügig erhöht.

Die langfristigen Finanzschulden stiegen um 52,8 Mio. € und beliefen sich auf 1,30 Mrd. € (31.12.2013: 1,25 Mrd. €). Im 3. Quartal hat WACKER einen neuen langfristigen Kredit in Höhe von 80,0 Mio. € gezogen. Im 1. Quartal wurden langfristige Finanzschulden auf Grund ihrer Fälligkeit in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe leicht gesunken und liegen bei 544,5 Mio. € (31.12.2013: 567,3). Der Grund dafür ist die Veränderung der langfristigen erhaltenen Anzahlungen. Zum Stichtag beliefen sie sich auf 533,1 Mio. € (31.12.2013: 564,4 Mio. €). Zugänge aus der erstmaligen Einbeziehung der ssw in den Konzernabschluss haben die erhaltenen Anzahlungen erhöht. Im 3. Quartal führte die Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen aus aufgelösten und neu strukturierten Verträgen zu einem deutlichen Abbau.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind um 22 Prozent gewachsen. Sie stiegen von 1,06 Mrd. € zum Jahresende 2013 auf 1,30 Mrd. € an. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 18 Prozent. Zum 31. Dezember 2013 waren es 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Ende des vergangenen Jahres um 18 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 365,2 Mio. € (31.12.2013: 309,4 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich mit 637,6 Mio. € (31.12.2013: 579,9 Mio. €) gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2013 um zehn Prozent erhöht. Hier zeigt sich der Aufbau kurzfristiger Ertragsteuerrückstellungen und unterjähriger Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub und Gleitzeit. Gestiegen sind auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zur Devisensicherung. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 198,2 Mio. € (31.12.2013: 282,8 Mio. €). Auch hier sind der laufende Abbau und vereinnahmte Anzahlungen aus aufgelösten und neu strukturierten Verträgen die wesentlichen Gründe für den Rückgang.

WACKER weist Nettofinanzschulden von 906 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich um 73 Prozent erhöht. Sie beliefen sich zum 30. September 2014 auf 292,6 Mio. € (31.12.2013: 169,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Anstieg sind Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich. Insgesamt sind die Finanzschulden mit 1.592,8 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2013 (1.416,7 Mio. €) um zwölf Prozent gewachsen. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt konstant 23 Prozent. Die Abwertung des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen im 3. Quartal 2014 hat die Finanzschulden um 48,6 Mio. € ansteigen lassen. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gewachsen. Sie beläuft sich auf 620,1 Mio. € (31.12.2013: 503,7 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 116,4 Mio. €, der unter anderem den Zahlungseingang aus Schadenersatzleistungen und neu aufgenommenen Finanzschulden zeigt. Die langfristig angelegten Wertpapiere sanken von 120,8 Mio. € auf 66,8 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 30. September 2014 wies WACKER somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) von 905,9 Mio. € aus (31.12.2013: 792,2 Mio. €). Das sind 14 Prozent mehr als zum 31. Dezember 2013.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

01. Januar bis 30. September 2014

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	119,0	5,4	> 100	212,6	25,6	> 100
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,2	132,8	13,9	450,0	400,8	12,3
Veränderung der Vorräte	-44,9	27,9	n. a.	-81,9	72,4	n. a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10,0	20,4	-51,0	-112,6	-88,5	27,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	20,6	33,7	-38,9	36,3	67,8	-46,5
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-111,9	-46,8	> 100	-185,5	-154,8	19,8
Veränderung Equity Accounting	-0,1	9,9	n. a.	1,1	29,3	-96,2
Übrige Posten	49,8	53,9	-7,6	132,2	78,0	69,5
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	193,7	237,2	-18,3	452,2	430,6	5,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	n. a.	25,8	-	n. a.
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-127,2	-119,3	6,6	-331,0	-394,6	-16,1
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-127,2	-119,3	6,6	-305,2	-394,6	-22,7
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	-50,8	-53,1	-4,3	-50,0	80,3	n. a.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-178,0	-172,4	3,2	-355,2	-314,3	13,0
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-	-	n. a.	-25,7	-31,2	-17,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	82,3	25,9	> 100	-58,2	297,6	n. a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	82,3	25,9	> 100	-83,9	266,4	n. a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	2,5	-1,1	n. a.	3,5	-2,0	n. a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	100,5	89,6	12,2	16,6	380,7	-95,6
Stand am Periodenanfang	347,9	483,7	-28,1	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	448,4	573,3	-21,8	448,4	573,3	-21,8

T 2.6

Netto-Cashflow

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	193,7	237,2	-18,3	452,2	430,6	5,0
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	111,9	46,8	> 100	185,5	154,8	19,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-127,2	-119,3	6,6	-305,2	-394,6	-22,7
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n. a.	-	-	n. a.
Netto-Cashflow	178,4	164,7	8,3	332,5	190,8	74,3

T 2.7

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Als wichtigste Liquiditätsquelle dienen die operative Geschäftstätigkeit und die daraus resultierenden Einzahlungen. Um für die laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, hat sich WACKER dazu entschieden, seine Finanzierungsstrategie durch langfristige Darlehen zu ergänzen.

Als interne Kennzahl zur Messung der Liquidität des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow. Die Kennzahl Nettofinanzschulden als Finanzierungskennzahl bildet die Konzernverschuldung ab.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtszeitraum auf 452,2 Mio. € (Vorjahr 430,6 Mio. €). Dies ist ein Anstieg von fünf Prozent. Positiv wirkte sich das höhere Periodenergebnis von 212,6 Mio. € aus. Dieses enthielt Abschreibungen in Höhe von 450,0 Mio. € (Vorjahr 400,8 Mio. €). Der Anstieg des Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte) wirkte sich mit 166,3 Mio. € negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte stiegen geschäftsbedingt deutlich an. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich in den ersten neun Monaten 2014 erwartungsgemäß um –185,5 Mio. € (Vorjahr –154,8 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen und einbehaltener Vorauszahlungen aus restrukturierten und aufgelösten Verträgen. Der Anstieg der Personalverbindlichkeiten, der Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen sowie der Steuerrückstellungen wirkte sich positiv auf den Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit aus.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich auf –305,2 Mio. € und zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr (–394,6 Mio. €) haben sich die Investitionen reduziert. Die Mittel gingen zu mehr als 50 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Aus Akquisitionen im 1. Quartal 2014 ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 25,8 Mio. €, der im Wesentlichen den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd (ssw) darstellt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis September 2014 auf –355,2 Mio. € (Vorjahr –314,3 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen und Akquisitionen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren und Festgeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im Neun-Monats-Zeitraum 2014 auf 332,5 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow 190,8 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum 2014 auf –83,9 Mio. € (Vorjahr 266,4 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss aus der Tilgung der externen Finanzschulden der ssw im Zuge der Mehrheitsübernahme durch Siltronic. Eine Kapitalerhöhung sowie zusätzliche Zahlungen dienten zur Ablösung der Bankdarlehen der Gesellschaft. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2014 führte ebenfalls zu einem Mittelabfluss in Höhe von 24,8 Mio. €. Gegenläufig ergab sich durch das im 3. Quartal 2014 gezogene langfristige Darlehen ein Zugang von 80,0 Mio. €. Im Vorjahr erhöhte der Mittelzufluss aus neu aufgelegten Schuldscheindarlehen den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 16,6 Mio. € zu. Im Vorjahreszeitraum erfolgte ein Zugang in Höhe von 380,7 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2014 auf 448,4 Mio. € (31.12.2013: 431,8 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 30. September 2014

Umsatzerlöse

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	447,5	429,4	4,2	1.314,0	1.268,7	3,6
WACKER POLYMERS	288,0	265,4	8,5	812,2	765,5	6,1
WACKER BIOSOLUTIONS	45,2	38,1	18,6	132,5	119,1	11,3
WACKER POLYSILICON	252,4	235,7	7,1	787,6	674,4	16,8
SILTRONIC	216,0	197,1	9,6	630,2	568,4	10,9
Zentralfunktionen/Sonstiges	39,8	48,1	-17,3	119,7	141,1	-15,2
Konsolidierungen	-56,7	-48,4	17,1	-164,3	-145,2	13,2
Konzernumsatz	1.232,2	1.165,4	5,7	3.631,9	3.392,0	7,1

T 2.8

EBIT

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	48,9	39,6	23,5	115,9	120,1	-3,5
WACKER POLYMERS	40,7	36,4	11,8	103,1	98,2	5,0
WACKER BIOSOLUTIONS	2,7	3,7	-27,0	11,6	13,3	-12,8
WACKER POLYSILICON	122,6	-11,8	n. a.	273,9	-12,5	n. a.
SILTRONIC	-7,3	-17,4	-58,0	-43,5	-54,1	-19,6
Zentralfunktionen/Sonstiges	-13,1	-16,7	-21,6	-48,2	-47,8	0,8
Konsolidierungen	1,8	1,3	38,5	-0,6	2,6	n. a.
Konzern-EBIT	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100

T 2.9

EBITDA

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	69,5	59,2	17,4	176,0	179,2	-1,8
WACKER POLYMERS	48,2	45,1	6,9	125,9	125,2	0,6
WACKER BIOSOLUTIONS	5,4	5,3	1,9	19,0	18,1	5,0
WACKER POLYSILICON	180,3	46,6	> 100	448,2	163,1	> 100
SILTRONIC	33,2	5,2	> 100	76,3	15,0	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	9,1	5,2	75,0	17,4	17,4	-
Konsolidierungen	1,8	1,3	38,5	-0,6	2,6	n. a.
Konzern-EBITDA	347,5	167,9	> 100	862,2	520,6	65,6

T 2.10

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	207,6	50,5	> 100	461,0	165,0	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	-13,1	-16,7	-21,6	-48,2	-47,8	0,8
Konsolidierungen	1,8	1,3	38,5	-0,6	2,6	n. a.
Konzern-EBIT	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100
Finanzergebnis	-15,7	-23,4	-32,9	-62,4	-59,1	5,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,6	11,7	> 100	349,8	60,7	> 100

T 2.11

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	447,4	429,4	4,2	1.313,8	1.268,5	3,6
Innenumsatz	0,1	–	n. a.	0,2	0,2	–
Gesamtumsatz	447,5	429,4	4,2	1.314,0	1.268,7	3,6
EBIT	48,9	39,6	23,5	115,9	120,1	–3,5
EBIT-Marge (%)	10,9	9,2	–	8,8	9,5	–
Abschreibungen	20,6	19,6	5,1	60,1	59,1	1,7
EBITDA	69,5	59,2	17,4	176,0	179,2	–1,8
EBITDA-Marge (%)	15,5	13,8	–	13,4	14,1	–
Investitionen	21,3	18,6	14,5	54,5	48,6	12,1
Stichtag	30.09.2014	30.06.2014		30.09.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.219	4.195	0,6	4.219	4.109	2,7

T 2.12

WACKER SILICONES hat im 3. Quartal 2014 seinen Gesamtumsatz sowohl im Jahresvergleich als auch gegenüber dem Vorquartal weiter gesteigert. Im Berichtsquartal erwirtschaftete der Geschäftsbereich Umsatzerlöse von 447,5 Mio. € (Vorjahr 429,4 Mio. €). Das sind gut vier Prozent mehr als im Vorjahr und gut ein Prozent mehr als im Vorquartal (441,2 Mio. €). Vor allem höhere Absatzmengen, aber auch bessere Preise in einigen Produktbereichen sind der Grund für diesen Zuwachs. Gut entwickelt haben sich im Berichtsquartal die Umsätze mit Siliconen für die Automobilindustrie, für Beschichtungen und für Textilanwendungen. Etwas schwächer verlief das Geschäft in den Segmenten Bau und Körperpflege. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER SILICONES auf 1.314,0 Mio. € (Vorjahr 1.268,7 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp vier Prozent.

In allen Absatzregionen hat WACKER SILICONES höhere Umsätze erzielt als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal sind die Umsätze in Asien weiter gewachsen. In den anderen Regionen blieben die Umsätze auf beziehungsweise leicht unter dem Niveau des 2. Quartals 2014. Insbesondere in Europa bestellten die Kunden im Berichtsquartal wegen der aktuellen konjunkturellen Unsicherheiten eher zurückhaltend.

Die Anlagen von WACKER SILICONES zur Herstellung von pyrogenen Kieselsäuren und Siloxan liefen im 3. Quartal 2014 mit Vollast. Im Vorquartal waren die Siloxananlagen am Standort Nünchritz wegen planmäßiger Wartungsarbeiten zeitweise außer Betrieb gewesen.

Hohe Anlagenauslastung fördert die Ergebnisentwicklung

Deutlich stärker als der Umsatz stieg der Ertrag. WACKER SILICONES hat im 3. Quartal 2014 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 69,5 Mio. € (Vorjahr 59,2 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von gut 17 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal (57,4 Mio. €) ist das EBITDA um rund 21 Prozent gewachsen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend. Sie stieg im Berichtsquartal auf 15,5 Prozent nach 13,8 Prozent im Vorjahr und 13,0 Prozent im 2. Quartal 2014.

Für diesen Ergebnisanstieg gibt es mehrere Gründe. Die gute Fixkostenabdeckung aus der sehr hohen Auslastung der Produktionsanlagen hat die Ertragskraft des Geschäftsbereichs gestärkt. Auch bessere Preise in einigen Produktsegmenten haben das Ergebnis positiv beeinflusst.

In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres summiert sich das EBITDA von WACKER SILICONES auf 176,0 Mio. € (Vorjahr 179,2 Mio. €). Das ist ein Minus von knapp zwei Prozent und entspricht einer EBITDA-Marge von 13,4 Prozent (Vorjahr 14,1 Prozent). Hier macht sich bemerkbar, dass das Preisniveau auf den gesamten Neun-Monats-Zeitraum gesehen niedriger war als vor einem Jahr. Auch negative Währungseffekte aus dem im Neun-Monats-Durchschnitt stärkeren us-Dollar spielten eine Rolle.

Im 3. Quartal 2014 hat WACKER SILICONES 21,3 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vor allem in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte. Im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 beläuft sich das Investitionsvolumen auf 54,5 Mio. € (Vorjahr 48,6 Mio. €).

Am indischen Produktionsstandort Amtala bei Kalkutta hat WACKER SILICONES Anfang Juli 2014 ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Es wird von der Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd. (wmc) betrieben und ergänzt das bestehende Logistiknetz der wmc, die bereits Warenlager in den Metropolen Mumbai, Delhi, Chennai und Kalkutta unterhält. wmc ist für alle Produktions-, Marketing- und Vertriebsaktivitäten des Geschäftsbereichs auf dem indischen Subkontinent verantwortlich.

Die Zahl der Beschäftigten von WACKER SILICONES lag zum Stichtag 30. September 2014 bei 4.219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (30.06.2014: 4.195).

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	280,0	259,6	7,9	792,8	749,7	5,7
Innenumsatz	8,0	5,8	37,9	19,4	15,8	22,8
Gesamtumsatz	288,0	265,4	8,5	812,2	765,5	6,1
EBIT	40,7	36,4	11,8	103,1	98,2	5,0
EBIT-Marge (%)	14,1	13,7	-	12,7	12,8	-
Abschreibungen	7,5	8,7	-13,8	22,8	27,0	-15,6
EBITDA	48,2	45,1	6,9	125,9	125,2	0,6
EBITDA-Marge (%)	16,7	17,0	-	15,5	16,4	-
Investitionen	19,1	8,1	> 100	36,2	21,3	70,0
Stichtag	30.09.2014	30.06.2014		30.09.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	1.398	1.399	-0,1	1.398	1.377	1,5

T 2.13

WACKER POLYMERS hat im 3. Quartal 2014 seinen Gesamtumsatz sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal ausgebaut. Von Juli bis September summierten sich die Erlöse in diesem Geschäftsbereich auf 288,0 Mio. € (Vorjahr 265,4 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp neun Prozent. Der Grund für den Anstieg sind in erster Linie höhere Absatzmengen. Gegenüber dem Vorquartal (285,5 Mio. €) hat sich der Umsatz um knapp ein Prozent erhöht. Höhere Preise für Dispersionen und Dispersionspulver haben die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 liegen die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs mit 812,2 Mio. € (Vorjahr 765,5 Mio. €) um gut sechs Prozent über Vorjahr.

Im Berichtsquartal hat sich das Geschäft mit Polymerprodukten für die Beschichtungs- und Klebstoffindustrie sowie für Abdichtungen gut entwickelt. Etwas verhaltener lief es bei Produkten für technische Textilien und Teppichanwendungen. Die Anlagen zur Herstellung von Dispersionen und Dispersionspulvern waren im Berichtszeitraum zu durchschnittlich 75 Prozent ausgelastet. Regional ist der Umsatz im Jahresvergleich in allen Regionen gewachsen. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 hat WACKER POLYMERS seine Erlöse in Deutschland, Amerika und in Asien gesteigert. In Europa blieb der Umsatz dagegen konjunkturbedingt unter dem Wert des Vorquartals.

Preissprung für wichtigen Rohstoff Vinylacetatmonomer schmälert die Ertragskraft

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER POLYMERS ist im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal ebenfalls gewachsen. Es beläuft sich von Juli bis September 2014 auf 48,2 Mio. € (Vorjahr 45,1 Mio. €). Das sind knapp sieben Prozent mehr als vor einem Jahr und knapp elf Prozent mehr als im Vorquartal (43,5 Mio. €). Damit ergibt sich für das 3. Quartal 2014 eine EBITDA-Marge von 16,7 Prozent (Vorjahr 17,0 Prozent). Im 2. Quartal 2014 hatte die EBITDA-Marge 15,2 Prozent betragen. In den neun Monaten Januar bis September 2014 erwirtschaftete WACKER POLYMERS ein EBITDA von insgesamt 125,9 Mio. € (Vorjahr 125,2 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 15,5 Prozent (Vorjahr 16,4 Prozent).

Im Ergebnis des Berichtsquartals zeigt sich, dass WACKER POLYMERS Preiserhöhungen erfolgreich umgesetzt hat. Diese reichten jedoch nicht aus, um die im Jahresvergleich stark gestiegenen Preise für Vinylacetatmonomer (VAM) zu kompensieren. VAM hat sich binnen Jahresfrist um fast 30 Prozent verteuert. Im Vergleich zum Vorquartal haben die Preise für diesen Rohstoff nochmals um knapp fünf Prozent angezogen. Um hier gegenzusteuern und auch weiterhin ein Optimum an Produkt- und Servicequalität bieten zu können, hat WACKER POLYMERS weitere Preiserhöhungen angekündigt.

Bedarfsgerechter Ausbau der Produktionskapazitäten

Die Investitionen von WACKER POLYMERS beliefen sich im 3. Quartal 2014 auf 19,1 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €). Im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 hat der Geschäftsbereich insgesamt 36,2 Mio. € (Vorjahr 21,3 Mio. €) investiert.

Am deutschen Standort Burghausen geht der Ausbau der Produktionskapazitäten für Dispersionspulver planmäßig voran. WACKER errichtet dort einen neuen Sprühtrockner mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Die Anlage soll im 1. Quartal 2015 in Betrieb gehen. Sie wird dann eine der größten ihrer Art weltweit sein. Für das Projekt sind Investitionen von insgesamt rund 20 Mio. € vorgesehen.

Auch am chinesischen Standort Nanjing werden die Produktionskapazitäten für Dispersionspulver erweitert. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen werden Engpässe im Produktionsprozess beseitigt, um die Produktivität zu erhöhen. Nach Abschluss der Maßnahmen können am Standort voraussichtlich bis zu 60.000 Tonnen Dispersionspulver pro Jahr hergestellt werden.

Zum 30. September 2014 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (30.06.2014: 1.399).

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	45,2	38,1	18,6	132,5	119,1	11,3
Innenumsatz	–	–	n. a.	–	–	n. a.
Gesamtumsatz	45,2	38,1	18,6	132,5	119,1	11,3
EBIT	2,7	3,7	–27,0	11,6	13,3	–12,8
EBIT-Marge (%)	6,0	9,7	–	8,8	11,2	–
Abschreibungen	2,7	1,6	68,8	7,4	4,8	54,2
EBITDA	5,4	5,3	1,9	19,0	18,1	5,0
EBITDA-Marge (%)	11,9	13,9	–	14,3	15,2	–
Investitionen	2,0	3,7	–45,9	4,3	7,8	–44,9
Stichtag	30.09.2014	30.06.2014		30.09.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	483	472	2,3	483	371	30,2

T 2.14

WACKER BIOSOLUTIONS hat von Juli bis September 2014 einen Gesamtumsatz in Höhe von 45,2 Mio. € (Vorjahr 38,1 €) erzielt. Dieser Anstieg von knapp 19 Prozent ist maßgeblich auf gestiegene Absatzmengen und höhere Preise in einigen Produktsegmenten zurückzuführen. Der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH hat ebenfalls dazu beigetragen, dass der Umsatz höher ausfiel als vor einem Jahr. Gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal auch das Geschäft mit Produkten für landwirtschaftliche und medizinische Anwendungen. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 (46,6 Mio. €) ist der Umsatz um drei Prozent zurückgegangen. Hier machten sich unter anderem Wartungsarbeiten an Anlagen bemerkbar, die in einigen Produktsegmenten zu niedrigeren Produktions- und Absatzmengen geführt haben. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER BIOSOLUTIONS auf 132,5 Mio. € (Vorjahr 119,1 Mio. €). Das sind gut elf Prozent mehr als vor einem Jahr.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER BIOSOLUTIONS belief sich im 3. Quartal 2014 auf 5,4 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 11,9 Prozent (Vorjahr 13,9 Prozent). Von Januar bis September 2014 hat der Geschäftsbereich ein EBITDA von 19,0 Mio. € (Vorjahr 18,1 Mio. €) erwirtschaftet. Die EBITDA-Marge beläuft sich entsprechend auf 14,3 Prozent (Vorjahr 15,2 Prozent).

Auch bei WACKER BIOSOLUTIONS bremst der Kostenanstieg für Vinylacetatmonomer (VAM) die Ertragskraft, denn VAM ist ein unverzichtbarer Rohstoff zur Herstellung von Polyvinylacetat (PVAc). Um hier gegenzusteuern, hat der Geschäftsbereich Ende Juni weltweit die Preise für PVAc um bis zu 30 Prozent angehoben. Die Preiserhöhungen wirken jedoch zeitlich verzögert und haben deshalb im Berichtsquartal noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet.

Der Geschäftsbereich hat im Berichtsquartal 2,0 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) investiert. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 summieren sich die Investitionen auf 4,3 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €). Ferner erwarb der Geschäftsbereich Anfang des Jahres die Scil Proteins Production GmbH für rund 14 Mio. €. Mit dieser Akquisition verfügt WACKER BIOSOLUTIONS nun über Bioreaktoren mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS waren zum Stichtag 30. September 2014 insgesamt 483 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (30.06.2014: 472).

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	226,0	216,5	4,4	709,1	613,8	15,5
Innenumsatz	26,4	19,2	37,5	78,5	60,6	29,5
Gesamtumsatz	252,4	235,7	7,1	787,6	674,4	16,8
EBIT	122,6	-11,8	n. a.	273,9	-12,5	n. a.
EBIT-Marge (%)	48,6	-5,0	-	34,8	-1,9	-
Abschreibungen	57,7	58,4	-1,2	174,3	175,6	-0,7
EBITDA	180,3	46,6	> 100	448,2	163,1	> 100
EBITDA-Marge (%)	71,4	19,8	-	56,9	24,2	-
Investitionen	92,0	55,1	67,0	202,2	226,1	-10,6
Stichtag	30.09.2014	30.06.2014		30.09.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.073	2.076	-0,1	2.073	2.102	-1,4

T 2.15

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat im 3. Quartal 2014 einen Gesamtumsatz von 252,4 Mio. € (Vorjahr 235,7 Mio. €) erzielt. Das sind sieben Prozent mehr als vor einem Jahr, aber knapp acht Prozent weniger als im Vorquartal (273,2 Mio. €). Der Grund für den Rückgang gegenüber dem 2. Quartal sind niedrigere Absatzmengen bei Solarsilicium. WACKER POLYSILICON hat im Berichtsquartal an einigen Anlagen planmäßige Wartungsarbeiten durchgeführt. Dadurch stand zeitweise nicht die volle Produktionskapazität zur Verfügung. Außerdem sind bestellte Mengen an einen Kunden, der im Berichtsquartal Insolvenz angemeldet hat, nicht ausgeliefert beziehungsweise zurückgeführt worden. Im Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 erzielte der Geschäftsbereich Umsatzerlöse von 787,6 Mio. € (Vorjahr 674,4 Mio. €). Das sind knapp 17 Prozent mehr als vor einem Jahr.

EBITDA hat sich dank höherer Preise und durch Sondererträge gegenüber dem Vorjahr fast vervierfacht

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER POLYSILICON ist im 3. Quartal 2014 sprunghaft angestiegen. Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu vervierfacht und gegenüber dem 2. Quartal 2014 mehr als verdoppelt. Das EBITDA des Geschäftsbereichs belief sich im Berichtsquartal auf 180,3 Mio. € (Vorjahr 46,6 Mio. €). Im 2. Quartal 2014 hatte WACKER POLYSILICON ein EBITDA von 87,9 Mio. € erwirtschaftet. Die EBITDA-Marge stieg entsprechend von 19,8 Prozent im 3. Quartal 2013 und 32,2 Prozent im 2. Quartal 2014 auf 71,4 Prozent im Berichtsquartal.

Ein wesentlicher Grund für den starken Ergebnisanstieg ist ein Sonderertrag. Der Geschäftsbereich hat im Berichtsquartal Vertragsbeziehungen mit Kunden aus der Solarindustrie beendet beziehungsweise neu geordnet. In diesem Zusammenhang hat WACKER POLYSILICON erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Sie belaufen sich auf 92,3 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €). Gleichzeitig sind die Preise für Polysilicium gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Lässt man die Sondereffekte

unberücksichtigt, so hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON im Jahresvergleich mehr als verdoppelt und blieb gegenüber dem Vorquartal konstant. Die um Sondereffekte bereinigte EBITDA-Marge für das 3. Quartal 2014 beträgt 34,9 Prozent.

Von Januar bis September 2014 summiert sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON auf 448,2 Mio. € (Vorjahr 163,1 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 56,9 Prozent (Vorjahr 24,2 Prozent). Die Sondererträge aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen beliefen sich im Neun-Monats-Zeitraum auf 206,3 Mio. € (Vorjahr 69,3 Mio. €).

Im 3. Quartal 2014 hat WACKER POLYSILICON 92,0 Mio. € (Vorjahr 55,1 Mio. €) investiert. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit stand nach wie vor der Aufbau des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Die Anlagen werden voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 beginnen. In den neun Monaten Januar bis September 2014 summierten sich die Investitionen auf 202,2 Mio. € (Vorjahr 226,1 Mio. €).

Zum Stichtag 30. September 2014 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.073 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (30.06.2014: 2.076).

SILTRONIC

SILTRONIC

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	214,8	195,3	10,0	626,8	563,3	11,3
Innenumsatz	1,2	1,8	-33,3	3,4	5,1	-33,3
Gesamtumsatz	216,0	197,1	9,6	630,2	568,4	10,9
EBIT	-7,3	-17,4	-58,0	-43,5	-54,1	-19,6
EBIT-Marge (%)	-3,4	-8,8	-	-6,9	-9,5	-
Abschreibungen	40,5	22,6	79,2	119,8	69,1	73,4
EBITDA	33,2	5,2	> 100	76,3	15,0	> 100
EBITDA-Marge (%)	15,4	2,6	-	12,1	2,6	-
Investitionen	8,5	2,6	> 100	21,5	19,2	12,0
Stichtag	30.09.2014	30.06.2014		30.09.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.227	4.293	-1,5	4.227	3.746	12,8

T 2.16

Siltronic hat im 3. Quartal 2014 dank höherer Absatzmengen ihren Gesamtumsatz weiter ausgebaut. Von Juli bis September summierten sich die Erlöse auf 216,0 Mio. € (Vorjahr 197,1 Mio. €). Das sind knapp zehn Prozent mehr als vor einem Jahr und knapp drei Prozent mehr als im Vorquartal (210,4 Mio. €). Die Einbeziehung der Gesellschaft Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. ist der wesentliche Grund für diesen Anstieg. Niedrigere Preise haben das Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr hingegen etwas gebremst. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 sind die Preise insgesamt in etwa stabil geblieben. Für den Neun-Monats-Zeitraum Januar bis September 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von Siltronic auf 630,2 Mio. € (Vorjahr 568,4 Mio. €). Das sind fast elf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Auslastung der Produktionsanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr bei allen Waferdurchmessern gestiegen. Durchschnittlich lag sie von Juli bis September je nach Scheibendurchmesser zwischen rund 80 Prozent und über 90 Prozent. Da im 4. Quartal einzelne Anlagen planmäßig abgestellt werden, hat Siltronic im Berichtsquartal Vorräte aufgebaut. Das hat die Anlagenauslastung zusätzlich erhöht.

EBITDA-Marge liegt jetzt bei über 15 Prozent

Siltronic hat im 3. Quartal 2014 das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) weiter gesteigert. Mit 33,2 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) liegt das EBITDA um ein Vielfaches über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal (28,1 Mio. €) hat es sich um gut 18 Prozent erhöht. Die Hauptursache dafür ist die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. Daneben hat sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt, dass die Auslastung der Produktionskapazitäten höher war als im Vorjahr und dadurch die Fixkosten besser abgedeckt waren. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtsquartal auf 15,4 Prozent (Vorjahr 2,6 Prozent). Im 2. Quartal 2014 hatte sie 13,4 Prozent betragen. Für die ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich bei Siltronic ein EBITDA von 76,3 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die EBITDA-Marge kletterte entsprechend auf 12,1 Prozent (Vorjahr 2,6 Prozent).

Siltronic hat im Berichtsquartal 8,5 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vor allem in verbesserte Technologien. Von Januar bis September 2014 addieren sich die Investitionen von Siltronic auf 21,5 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €). Ende Januar hat Siltronic ihren Anteil an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. auf 78 Prozent aufgestockt. Die Gegenleistung für die neuen Anteile betrug rund 45 Mio. €. Mit dem Erwerb wurden die externen Finanzschulden der Gesellschaft zurückgeführt. Für weitere Details zu dieser Transaktion verweisen wir auf die Seiten 45, 69 und 70 des Berichts zum 1. Quartal 2014 sowie auf die Seiten 73 bis 75 dieses Zwischenberichts.

Zum Stichtag 30. September 2014 waren bei Siltronic 4.227 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (30.06.2014: 4.293) beschäftigt.

Sonstiges

Die unter „Sonstiges“ zusammengefassten Umsätze des WACKER-Konzerns beliefen sich im 3. Quartal 2014 auf 39,8 Mio. € (Vorjahr 48,1 €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im Berichtsquartal bei 9,1 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €).

Von Januar bis September 2014 addieren sich die Umsatzerlöse auf 119,7 Mio. € (Vorjahr 141,1 Mio. €). Das EBITDA im Segment „Sonstiges“ beläuft sich für den Neun-Monats-Zeitraum auf 17,4 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €).

Zum Stichtag 30. September 2014 waren im Segment „Sonstiges“ 4.324 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (30.06.2014: 4.323). Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Risikomanagement und Chancenmanagement sind integrierte Bestandteile der Unternehmensführung

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit in den fünf Geschäftsbereichen ergeben. Zudem hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb im WACKER-Konzern integrierter Bestandteil der Unternehmensführung.

Das Risikomanagement- und Kontrollsystem, mit dem wir Risiken identifizieren, bewerten, steuern und überwachen, haben wir im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 141 bis 145 detailliert beschrieben und erläutert. Im Berichtszeitraum gab es hier keine Änderungen. Das Gleiche gilt für das Chancenmanagementsystem, das im Geschäftsbericht 2013 auf Seite 160 dargestellt ist.

Aktuelle Einschätzung und Bewertung der zentralen Risikofelder für den WACKER-Konzern

WACKER beschreibt die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen, die es ermöglichen, die Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe den Bandbreiten:

- ▶ gering: kleiner als 25 Prozent
- ▶ möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- ▶ hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, werden ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen beschrieben. Ein möglicher Ergebniseffekt wird dabei nach der Nettomethode bewertet, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die möglichen finanziellen Auswirkungen bei unseren drei Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir wie folgt festgelegt:

- ▶ niedrig: bis 25 Mio. €
- ▶ mittel: bis 100 Mio. €
- ▶ groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle zeigt die aktuelle Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der wichtigsten Risiken für den WACKER-Konzern und die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall. Die Angaben zum Status beschreiben die Veränderung zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber der Einschätzung im Geschäftsbericht 2013. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2014.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014

T 2.17

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	Status
Gesamtwirtschaftliche Risiken			
Chemiegeschäft	gering	mittel	●
Siltronic	gering	mittel	●
Polysilicium	gering	mittel	●
Absatzmarktrisiken			
Überkapazitäten in den Chemiebereichen	gering	mittel	●
Zykl. Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt	möglich	mittel	●
Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium	möglich	mittel	●
Beschaffungsmarktrisiken			
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig	●
Investitionsrisiken	hoch	mittel	▲
Produktionsrisiken			
Produktionsrisiken	gering	mittel	●
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Kreditrisiko	gering	niedrig	●
Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme	gering	niedrig	●
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig	●
Pensionen	gering	niedrig	●
Rechtliche Risiken			
Rechtliche Risiken	gering	mittel	●
Regulatorische Risiken			
Energiewende	möglich	niedrig	▼
Anti-Dumping-Verfahren Polysilicium	entfallen	entfallen	▼
Neue Regelungen für Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie für Produktionsverfahren	möglich	niedrig	▲
IT-Risiken			
IT-Risiken	gering	mittel	●
Personalrisiken			
Personalrisiken	gering	niedrig	●
Externe Risiken			
Externe Risiken	gering	niedrig	●

● gleich geblieben ▼ gesunken ▲ gestiegen

Importvereinbarung mit China beseitigt Risiken für Polysiliciumgeschäft

Die bisherige Entwicklung der Weltkonjunktur verspricht trotz der etwas eingetrübten Wachstumsperspektiven gute Chancen, dass das operative Geschäft der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns auch in den verbleibenden Monaten des Jahres 2014 positiv verlaufen wird. Im Gesamtjahr werden sowohl die Chemiebereiche als auch das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern aller Voraussicht nach im Umsatz wachsen.

Für sein Polysiliciumgeschäft erwartet WACKER angesichts der Wachstumsprognosen für die Photovoltaik, dass die Nachfrage nach Solarsilicium anhaltend robust bleibt und sieht gute Chancen für stabile Preise. Die anhaltende Verlagerung der Nachfrage nach Asien und in die USA, die Konsolidierungsprozesse zum Abbau der Überkapazitäten auf der Anbieterseite sowie regional unterschiedliche regulatorische Bestimmungen bringen aber gleichzeitig nicht zu unterschätzende Risiken mit sich. Die Vereinbarung zwischen WACKER und dem chinesischen Wirtschaftsministerium über die Einfuhr von in Europa produziertem Solarsilicium in den chinesischen Markt stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON auch künftig seine Produkte zu marktkonformen Konditionen in China anbieten kann. Diese Regelung wird seit dem 01. Mai 2014 praktiziert. Die Risiken, die sich aus einer Eskalation dieses Handelsstreits für das Polysiliciumgeschäft von WACKER ergeben hätten, sind dadurch entfallen.

Um am neuen Standort Charleston/Tennessee, USA, wie vorgesehen im 2. Halbjahr 2015 mit dem Hochfahren der Produktion beginnen zu können, wurden die noch ausstehenden Gewerke vergeben. Auf Grund der Vergaben erwarten wir, dass die gesamte Investitionssumme in der Größenordnung von 2,3 Mrd. US-\$ bis 2,4 Mrd. US-\$ liegen wird. Wegen des

Booms bei Shale-Gas werden in den USA eine Reihe von Großprojekten der chemischen Industrie durchgeführt. Durch diese Konkurrenzsituation fallen die Kosten für Material und Montagelöhne höher aus als ursprünglich geplant. Gleichzeitig sehen wir die Chance, durch weiter verbesserte Herstellungsverfahren aus den optimierten Produktionsanlagen in Charleston höhere Mengen zu erzielen als ursprünglich erwartet.

Im Halbleitergeschäft wird das Marktwachstum in erster Linie durch die steigende Nachfrage nach 300 Millimeter Wafern getrieben. Chancen für höhere Preise sehen wir derzeit selektiv in einzelnen Produktfamilien. Durch die Übernahme der Mehrheit an der Gesellschaft Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur hat Siltronic seine Markt- und Wettbewerbsposition gestärkt.

Unter den Vorgaben der europäischen Chemikaliengesetzgebung (REACH) oder unter vergleichbaren Regelwerken außerhalb Europas werden Herstellung und Verwendung chemischer Substanzen umfassender reguliert als in der Vergangenheit. Wir halten es für möglich, dass neue Vorgaben von REACH zusätzliche Investitionen in bestimmte Produktionsanlagen erfordern könnten. Derzeit haben wir aber keine Kenntnis von konkret getroffenen Entscheidungen, die Maßnahmen in größerem Umfang erforderlich machen.

Die regulatorischen Risiken durch Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und bei den besonderen Ausgleichsregelungen für energieintensive Unternehmen sind dagegen seit Jahresbeginn kleiner geworden. Nach dem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens in Deutschland und der Einigung mit der EU-Kommission erwarten wir nicht, dass es hier zu maßgeblichen Belastungen für unser Geschäft kommen wird. Dadurch haben sich auch die Risiken aus dem laufenden Beihilfverfahren der EU gegen die Bundesrepublik Deutschland reduziert.

Weitere detaillierte Erläuterungen zu den Chancen und Risiken des Produktportfolios des WACKER-Konzerns und zu den spezifischen Risiken und Chancen in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen sowie unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit und die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im Risikobericht und im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2013 auf den Seiten 146 bis 159 und 160 bis 162 ausführlich beschrieben und quantifiziert.

Abgesehen von den oben beschriebenen Veränderungen sind die dort getroffenen Aussagen und Einschätzungen nach wie vor gültig.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Die Weltwirtschaft soll in diesem und im kommenden Jahr weiter wachsen, auch wenn die aktuellen Konjunkturprognosen etwas verhaltener sind als noch zu Jahresbeginn. Das eröffnet uns Chancen, die Absatzmengen in vielen Produktsegmenten weiter zu steigern. Gleichzeitig werden wir die sich bietenden Gelegenheiten nutzen, die Preise für unsere Produkte zu erhöhen, soweit die Marktgegebenheiten das zulassen.

Die politischen und militärischen Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie in Osteuropa haben sich in den letzten Monaten verschärft. Dadurch sind die Gefahren für die Stabilität der Welthandelsbeziehungen sowie für die Energie- und Rohstoffversorgung größer geworden. Nach unserer Einschätzung sind diese Risiken jedoch insgesamt überschaubar.

In der Solarindustrie sind die Wettbewerbsbedingungen nach wie vor herausfordernd. Das starke Wachstum der Photovoltaik außerhalb von Europa und die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Silizium bieten uns aber gute Chancen, unser Polysiliziumgeschäft als Technologie- und Kostenführer weiter profitabel auszubauen.

In der Summe sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. WACKER bleibt strategisch, finanziell und operativ gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich uns bieten.

München, den 30. Oktober 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

30. September 2014

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 30. September 2014 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Risiken und Unsicherheiten für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft nehmen zu.

Die akuten geopolitischen Krisen in Osteuropa und dem Nahen Osten verstärken die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Konjunktur. In den zurückliegenden Wochen haben viele Wirtschaftsexperten ihre Prognosen nach unten korrigiert. Ob sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter abschwächt, wird maßgeblich davon abhängen, ob und wie schnell es der internationalen Staatengemeinschaft gelingt, die militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, in Syrien und im Irak zu beenden sowie die Herausforderungen der Ebola-Epidemie in Westafrika in den Griff zu bekommen. Grundsätzlich sind die ökonomischen Rahmenbedingungen für einen weiteren Aufschwung der Wirtschaft nach wie vor günstig.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner jüngsten Studie zwar seine Prognosen für die Jahre 2014 und 2015 zum zweiten Mal in Folge nach unten korrigiert. Er erwartet aber nach wie vor, dass die Weltwirtschaft im kommenden Jahr mit 3,8 Prozent (2014: 3,3 Prozent) stärker wächst als 2014. In den Industriestaaten soll die Wirtschaftsleistung um 2,3 Prozent (2014: 1,8 Prozent) zunehmen. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer rechnet der IWF im kommenden Jahr beim Bruttoinlandsprodukt mit einem Plus von 5,0 Prozent (2014: 4,4 Prozent).¹

In den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens bleiben die Wachstumsraten nach Einschätzung des IWF auch im kommenden Jahr weltweit am höchsten. Dort soll das Bruttoinlandsprodukt im kommenden Jahr um 6,6 Prozent (2014: 6,5 Prozent) zulegen. In China wird sich das Wachstum im Jahr 2015 mit einem Plus von 7,1 Prozent (2014: 7,4 Prozent) leicht abschwächen. In Indien nimmt die wirtschaftliche Dynamik dagegen zu. Dort soll das Wachstumsplus bei 6,4 Prozent (2014: 5,6 Prozent) liegen.¹

Japan wird sich nach Ansicht der IWF-Experten nur langsam vom konjunkturellen Einbruch in der ersten Jahreshälfte 2014 erholen. Nach den aktuellen Prognosen soll die japanische Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 um 0,8 Prozent (2014: 0,9 Prozent) zulegen.¹

Die USA befinden sich nach wie vor auf einem soliden Wachstumskurs. Der IWF erwartet im kommenden Jahr beim US-amerikanischen Bruttoinlandsprodukt ein Plus von 3,1 Prozent (2014: 2,2 Prozent).¹

Für den Euroraum rechnet der IWF mit einem Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent im kommenden Jahr (2014: 0,8 Prozent).¹ Der IWF ist damit etwas optimistischer als die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die für das Jahr 2015 ein Plus von nur 1,1 Prozent vorhersagt.²

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: An Uneven Global Recovery Continues, Washington, 24. Juli 2014

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Interim Economic Assessment: Moderate global growth is set to continue, but weak demand in the euro area remains a concern, Paris, 15. September 2014

In Deutschland, lange Zeit Spitzenreiter beim Wachstum in den Industriestaaten, haben sich die konjunkturellen Aussichten spürbar eingetrübt. Der IWF erwartet für das kommende Jahr, dass die Wirtschaftsleistung hierzulande um 1,5 Prozent (2014: 1,4 Prozent) wachsen wird. Zurückhaltender sind die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute. In ihrem Herbstgutachten rechnen sie mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,3 Prozent im laufenden Jahr und um 1,2 Prozent im Jahr 2015.¹

Die chemische Industrie in Deutschland wird sich nach Einschätzung des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) verhaltener entwickeln als noch zu Jahresbeginn erwartet. Weil sich die Konjunktur eingetrübt hat, erwartet der vci, dass die Chemieproduktion im laufenden Jahr nur um 1,5 Prozent wachsen wird. Während die Preise um ein Prozent sinken, wird der Branchenumsatz voraussichtlich um ein Prozent auf 192,5 Mrd. € steigen.²

Das Marktforschungsunternehmen Gartner hat seine Erwartungen für die Halbleiterbranche nach unten korrigiert. Der weltweite Umsatz mit Siliciumwafern soll nach einem Plus von 10,9 Prozent in diesem Jahr im kommenden Jahr nur noch um 5,2 Prozent wachsen. Auch die Absatzmengen nach verkaufter Fläche sollen von 9,8 Prozent in diesem Jahr auf 2,6 Prozent im Jahr 2015 zurückgehen. Dabei wird das Segment der 300 mm Wafer seine dominante Stellung im kommenden Jahr weiter ausbauen. Ihr Anteil am Gesamtmarkt soll auf 58,8 Prozent (2014: 58,3 Prozent) zunehmen.³

Zuversichtlich sind die Prognosen für die Solarbranche. Die Experten von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) erwarten, dass im kommenden Jahr weltweit eine Photovoltaikleistung von bis zu 58 Gigawatt neu installiert wird. In diesem Jahr soll die neu installierte Kapazität laut BNEF zwischen 45 und 50 Gigawatt liegen.⁴ Das deckt sich in der Tendenz mit unseren eigenen Marktuntersuchungen. WACKER erwartet für dieses Jahr weltweite Photovoltaik-Neuinstallationen zwischen 44 und 50 Gigawatt und geht für 2015 von einem weiteren Wachstum aus.

Ertragreiches Wachstum in ausgewählten Regionen und Marktsegmenten bleibt der strategische Fokus für WACKER

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden zwei Jahren den Schwerpunkt auf diese drei Handlungsfelder legen:

- ▶ Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen
- ▶ Innovationen
- ▶ Substitution durch WACKER-Produkte

Fokusregionen für weiteres Wachstum bleiben dabei unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat nach wie vor China. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Im Zuge der weiter fortschreitenden Internationalisierung seines Geschäfts wird WACKER die operative Verantwortung künftig noch stärker auf die regionalen Einheiten übertragen, um seine Produkte und Anwendungslösungen noch besser auf lokale Bedürfnisse ausrichten zu können. Das Netz an technischen Kompetenzzentren, Vertriebsbüros und Schulungseinrichtungen der WACKER ACADEMY wird dazu weiter ausgebaut.

¹ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014: Deutsche Wirtschaft stagniert - Jetzt Wachstumskräfte stärken, Berlin, 09. Oktober 2014

² Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 2. Quartal 2014: Dämpfer für das deutsche Chemiegeschäft, Frankfurt, 02. September 2014

³ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 3Q14 Update, Stamford (USA), 07. Oktober 2014

⁴ Bloomberg New Energy Finance, Q3 2014 Global PV Market Outlook, London, 24. Juli 2014

Neben der laufenden Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes Charleston im us-amerikanischen Bundesstaat Tennessee wird WACKER künftig vorrangig Anlagen seiner Geschäftsbereiche zur Herstellung von Endprodukten erweitern. Beispiele dafür sind der im Bau befindliche neue Sprühtrockner für Dispersionspulver am Standort Burghausen und die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Dispersionspulver am chinesischen Standort Nanjing. Diese Maßnahmen dienen dazu, die Position von WACKER in seinen Absatzmärkten zu festigen und die steigende Nachfrage bedienen zu können.

Ein weiterer strategischer Fokus von WACKER wird in den kommenden Jahren darauf liegen, die Profitabilität des operativen Geschäfts weiter zu steigern und einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. Auf der Produktseite geht es vorrangig darum, den Anteil höherwertiger Produkte auszubauen und so die Ertragskraft zu stärken.

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätssituation finden sich im Prognosebericht auf den Seiten 165 bis 178 des Geschäftsberichts 2013.

Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 3. Quartal 2014 nicht wesentlich geändert. Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Unsere Wechselkursannahmen haben wir der aktuellen Entwicklung angepasst. Für das 4. Quartal 2014 planen wir jetzt mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,30 (bisher 1,40).

Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen in den Kapiteln „Grundlagen des Konzerns“ sowie „Ziele und Strategien“ auf den Seiten 55 bis 71 des Geschäftsberichts 2013.

Sondererträge begünstigen die Ergebnisentwicklung

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns im Gesamtjahr 2014 wird neben dem operativen Geschäftsverlauf maßgeblich durch zwei Sondersachverhalte beeinflusst:

- ▶ Die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur wirkt sich positiv auf den Umsatz und das EBITDA von Siltronic aus. Siltronic hält seit Jahresbeginn einen Anteil von 78 Prozent an dem bisherigen Joint Venture mit Samsung.
- ▶ Sondererträge aus aufgelösten und neu strukturierten Verträgen mit Kunden aus der Solarindustrie erhöhen das EBITDA und das EBIT von WACKER POLYSILICON. Im 1. Quartal 2014 hat WACKER erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von 114,0 Mio. € vereinnahmt. Im 3. Quartal beliefen sich die entsprechenden Sondererträge auf 92,3 Mio. €.

Beide Sachverhalte sind in den Aussagen zur künftigen Entwicklung von WACKER im Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt.

Konzernumsatz wächst 2014 dank höherer Absatzmengen und positiver Preiseffekte

Obwohl die Abkühlung der Konjunktur das Bestellverhalten der Kunden von WACKER im 3. Quartal 2014 zeitweise gedämpft hat, erwartet der WACKER-Konzern im Gesamtjahr 2014 in allen Geschäftsbereichen steigende Absatzmengen. In seinen Planungsprämissen geht der Vorstand des Konzerns nach wie vor von niedrigen Preisen für Siliciumwafer aus, die unter dem Vorjahr liegen, sowie von Preisen für Polysilicium, die höher sind als im Jahr 2013. Bei den Preisen für Polysilicium erwarten wir derzeit im 4. Quartal keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem aktuellen Berichtsquartal.

Im Chemiegeschäft wird die Entwicklung der Preise voraussichtlich uneinheitlich sein. Im Geschäft mit Dispersionspulvern und Dispersionen werden gegenwärtig Preiserhöhungen umgesetzt, um die gestiegenen Rohstoffkosten auszugleichen. Bei den Siliconen sehen wir Chancen für höhere Preise in erster Linie bei den Standardprodukten.

In der Summe soll der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen und auch im Jahr 2015 weiter wachsen. Das setzt voraus, dass die aktuelle Schwäche der weltweiten Konjunktur nur ein vorübergehendes Phänomen bleibt und das Wachstum der Weltwirtschaft wie in den maßgeblichen Konjunkturanalysen und Prognosen dargestellt rasch wieder an Dynamik gewinnt. Aus heutiger Sicht werden im Gesamtjahr 2014 sowohl die Chemiebereiche als auch WACKER POLYSILICON und Siltronic im Umsatz wachsen. Regional besteht das größte Umsatz- und Wachstumspotenzial für WACKER-Produkte in Asien.

Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des WACKER-Konzerns gehen wir davon aus, dass es bei etwa einer Mrd. € liegen wird (bisher: Anstieg gegenüber dem Vorjahr um mindestens ein Drittel). Daraus ergibt sich auch eine deutlich verbesserte EBITDA-Marge von mehr als 20 Prozent. Neben der besseren Entwicklung des operativen Geschäfts sind Sondererträge im Bereich WACKER POLYSILICON der Hauptgrund für den Ergebnisanstieg. Höhere Absatzmengen, weitere Kosteneinsparungen und die erstmalige Konsolidierung der Siltronic Silicon Wafer beeinflussen die Entwicklung des EBITDA ebenfalls positiv.

Bei höheren Abschreibungen und einer Steuerquote von etwa 40 Prozent (bisher: über 50 Prozent) erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich verbesserten Konzernjahresüberschuss.

Der ROCE wird sich im Vergleich zum Vorjahr (2013: 2,2 Prozent) deutlich verbessern.

Für das Jahr 2014 erwarten wir einen deutlich positiven Netto-Cashflow auf dem Niveau des Vorjahres (bisher: positiver Netto-Cashflow).

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir bei rund 550 Mio. €. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in ähnlicher Größenordnung geplant.

Die Abschreibungen werden im Jahr 2014 bei rund 600 Mio. € liegen. Die Mehrheitsübernahme am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung, der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., führt dabei zu einem Anstieg um rund 80 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden werden sich gegenüber dem Stand zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres (792,2 Mio. €) um etwa 300 Mio. € erhöhen. Der Anstieg ist vor allem auf die Mehrheitsübernahme an der Gesellschaft Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. sowie auf die laufenden Investitionen zurückzuführen.

Aus heutiger Sicht werden sich im Geschäftsjahr 2014 die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene wie folgt entwickeln:

Ausblick für das Jahr 2014

T 2.18

	Ist 2013	Ausblick 2014
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	15,2	deutlicher Anstieg auf mehr als 20 %
ROCE (%)	2,2	deutlicher Anstieg
EBITDA (Mio. €)	678,7	ca. 1.000
Netto-Cashflow (Mio. €)	109,7	deutlich positiver Netto-Cashflow auf dem Niveau des Vorjahres
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.478,9	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich
Investitionen (Mio. €)	503,7	ca. 550
Nettofinanzschulden (Mio. €)	792,2	Anstieg um ca. 300
Abschreibungen (Mio. €)	564,4	ca. 600

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2014 insgesamt einen leichten Umsatzanstieg. Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo der Wohlstandszuwachs zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten führt. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen Produkten durch höherwertigere, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Den stärksten Anstieg erwarten wir mit Produkten für Körperpflege, bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie sowie für die Medizintechnik. Das EBITDA von WACKER SILICONES wird 2014 voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Verantwortlich dafür ist unter anderem, dass im Vorjahr ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 13,7 Mio. € aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen in China enthalten ist.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr aus. Das Plus wird voraussichtlich leicht über dem Durchschnittswert im WACKER-Konzern liegen. Wachstumstreiber für das Dispersionsgeschäft sind unter anderem Klebstoff- und Beschichtungsanwendungen. In den Schwellenländern erwarten wir weiteres Wachstum bei unseren Polymerprodukten für die Bauindustrie. Weiter vorantreiben werden wir die Umsetzung individuell auf die unterschiedlichen Regionen zugeschnittener Marktstrategien, um die Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können. Das EBITDA wird voraussichtlich leicht unter Vorjahr liegen. Der wesentliche Grund dafür sind die stark gestiegenen Kosten für den Rohstoff Vinylacetatmonomer.

Einen Umsatzanstieg, der prozentual über dem Konzerndurchschnitt liegen wird, erwarten wir im Jahr 2014 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Der Zuwachs ist maßgeblich auf gestiegene Absatzmengen und höhere Preise in einigen Produktsegmenten zurückzuführen. Die Übernahme der Scil Proteins Production GmbH, mit der wir unser Geschäft auf dem Gebiet der Pharmaproteine ausbauen, trägt ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. WACKER BIOSOLUTIONS verfügt jetzt über einen Fermenter mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern. Darin können pharmazeutische Wirkstoffe für die klinische Prüfung, aber auch für die Marktversorgung hergestellt werden. Das EBITDA erwarten wir in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER wird im Jahr 2014 voraussichtlich sowohl in den Absatzmengen als auch im Umsatz wachsen. Das Umsatzplus wird dabei aus heutiger Sicht prozentual über dem Konzerndurchschnitt liegen. Wir gehen davon aus, dass der Photovoltaikmarkt bis zum Jahresende und darüber hinaus sein Wachstum weiter fortsetzen wird. Bedingt durch die steigende Nachfrage erwarten wir für Solarsilicium in den kommenden Monaten ein weiterhin positives Preisumfeld. Beim EBITDA rechnen wir für das Gesamtjahr 2014 mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird die EBITDA-Entwicklung positiv beeinflusst durch Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen. Auch die operative EBITDA-Marge wird sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verbessern.

Für die Siltronic gehen wir von einem Umsatzzuwachs im Jahr 2014 aus. Wir erwarten einen prozentualen Zuwachs, der größer sein wird als der Durchschnittswert des Konzerns. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., an der Siltronic jetzt 78 Prozent hält. Für den weiteren Verlauf des Jahres erwarten wir Preise auf dem Niveau des 3. Quartals. Bei 300 mm Siliciumwafern rechnen wir damit, dass der Markt weiter wächst. Bei 200 mm Siliciumwafern und kleineren Durchmessern sehen wir aus heutiger Sicht eine stabile Nachfrage. Beim EBITDA erwarten wir, bedingt durch die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer in den WACKER-Konzern, einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die aktuellen geopolitischen Krisen und die zunehmende Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft haben im 3. Quartal 2014 dazu geführt, dass sich die Konjunktur spürbar eingetrübt hat. Die aktuellen Prognosen für das kommende Jahr sprechen aber dafür, dass die Weltwirtschaft auf ihrem Wachstumskurs wieder Tritt fassen wird.

Vor dem Hintergrund einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres bekräftigen wir unsere Prognose für das Gesamtjahr. Der Konzernumsatz wird voraussichtlich im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen. Beim EBITDA gehen wir von einem deutlichen Anstieg auf etwa eine Mrd. € und einer EBITDA-Marge von mehr als 20 Prozent aus. Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigen. Die Investitionen werden mit ca. 550 Mio. € etwas höher sein als im Vorjahr. Die Abschreibungen liegen mit rund 600 Mio. € leicht darüber und sind etwas höher als im Vorjahr. Beim Netto-Cashflow streben wir einen deutlich positiven Wert an, der aus heutiger Sicht auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Die Nettofinanzschulden steigen deutlich um rund 300 Mio. € an. Der Konzernjahresüberschuss soll im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausfallen.

WACKER nimmt in seinen vier größten Geschäftsbereichen mindestens eine Top-3-Position ein und verfügt über hervorragende Produkte. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Marktpositionen festigen oder sogar ausbauen können.

Mit unserer derzeitigen Positionierung und unserer weiteren strategischen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, auch über das Jahr 2014 hinaus weiter profitabel zu wachsen.

München, den 30. Oktober 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 30. September 2014

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.232,2	1.165,4	5,7	3.631,9	3.392,0	7,1
Herstellungskosten	-995,6	-997,5	-0,2	-2.996,5	-2.918,8	2,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	236,6	167,9	40,9	635,4	473,2	34,3
Vertriebskosten	-69,6	-68,2	2,1	-206,8	-202,0	2,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	-43,4	-40,6	6,9	-134,5	-122,8	9,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-27,4	-24,1	13,7	-89,5	-73,4	21,9
Sonstige betriebliche Erträge	159,7	35,0	> 100	327,5	207,3	58,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-62,1	-27,1	> 100	-122,9	-136,7	-10,1
Betriebsergebnis	193,8	42,9	> 100	409,2	145,6	> 100
Equity-Ergebnis	2,4	-7,9	n. a.	2,9	-25,9	n. a.
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-
EBIT (Earnings before interest and taxes)	196,3	35,1	> 100	412,2	119,8	> 100
Zinserträge	2,0	3,1	-35,5	5,5	11,0	-50,0
Zinsaufwendungen	-12,8	-10,9	17,4	-35,2	-30,2	16,6
Übriges Finanzergebnis	-4,9	-15,6	-68,6	-32,7	-39,9	-18,0
Finanzergebnis	-15,7	-23,4	-32,9	-62,4	-59,1	5,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,6	11,7	> 100	349,8	60,7	> 100
Ertragsteuern	-61,6	-6,3	> 100	-137,2	-35,1	> 100
Periodenergebnis	119,0	5,4	> 100	212,6	25,6	> 100
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	120,5	4,6	> 100	219,5	22,3	> 100
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,5	0,8	n. a.	-6,9	3,3	n. a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	2,43	0,09	> 100	4,42	0,45	> 100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-

T 3.1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 30. September 2014

Januar bis September

T 3.2

Mio. €			2014		2013	
	Vor Steuern	Latente Steuern			Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis			212,6			25,6
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-469,8	130,3	-339,5	106,8	-24,4	82,4
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-469,8	130,3	-339,5	106,8	-24,4	82,4
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	77,7	-	77,7	-32,7	-	-32,7
davon ergebniswirksam	-17,5	-	-17,5	-	-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,4	-	0,4	-0,4	-	-0,4
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-36,9	10,4	-26,5	8,3	-2,4	5,9
davon ergebniswirksam	-10,3	2,9	-7,4	-1,6	0,4	-1,2
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	2,6	-	2,6	-0,7	-	-0,7
davon ergebniswirksam	2,6	-	2,6	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	0,1	-	0,1	-0,7	-	-0,7
Anteile anderer Gesellschafter	2,2	-	2,2	-2,1	-	-2,1
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	46,1	10,4	56,5	-28,3	-2,4	-30,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-423,7	140,7	-283,0	78,5	-26,8	51,7
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			-70,4			77,3
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			-65,7			76,1
auf andere Gesellschafter entfallend			-4,7			1,2

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Juli bis 30. September 2014

Juli bis September

T 3.3

Mio. €			2014		2013	
	Vor Steuern	Latente Steuern			Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis			119,0			5,4
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-189,6	53,5	-136,1	-9,4	3,2	-6,2
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-189,6	53,5	-136,1	-9,4	3,2	-6,2
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	82,7	-	82,7	-34,8	-	-34,8
davon ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,1	-	0,1	-0,1	-	-0,1
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-27,6	7,8	-19,8	14,5	-4,1	10,4
davon ergebniswirksam	-2,3	0,7	-1,6	-0,9	0,2	-0,7
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	-2,1	-	-2,1
davon ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter	1,5	-	1,5	-1,2	-	-1,2
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	56,7	7,8	64,5	-23,7	-4,1	-27,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-132,9	61,3	-71,6	-33,1	-0,9	-34,0
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			47,4			-28,6
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			47,4			-28,2
auf andere Gesellschafter entfallend			-			-0,4

Konzern-Bilanz

30. September 2014

Aktiva

Mio. €	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	31,4	20,4	53,9	20,4	53,9
Sachanlagen	4.164,9	3.822,9	8,9	3.784,1	10,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,5	1,5	–	1,5	–
At equity bewertete Beteiligungen	20,3	17,9	13,4	18,9	7,4
Finanzielle Vermögenswerte	101,8	259,3	–60,7	242,8	–58,1
Langfristige Wertpapiere	66,8	104,5	–36,1	120,8	–44,7
Sonstige Vermögenswerte	2,1	21,2	–90,1	25,3	–91,7
Ertragsteuerforderungen	5,0	8,1	–38,3	7,6	–34,2
Aktive latente Steuern	348,4	175,5	98,5	165,7	> 100
Langfristige Vermögenswerte	4.742,2	4.431,3	7,0	4.387,1	8,1
Vorräte	743,9	639,4	16,3	616,9	20,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	749,6	681,6	10,0	614,1	22,1
Sonstige Vermögenswerte	175,1	136,9	27,9	191,1	–8,4
Ertragsteuerforderungen	14,7	16,7	–12,0	19,5	–24,6
Kurzfristige Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Festgelder	171,7	110,5	55,4	71,9	> 100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	448,4	573,3	–21,8	431,8	3,8
Kurzfristige Vermögenswerte	2.303,4	2.158,4	6,7	1.945,3	18,4
Summe Aktiva	7.045,6	6.589,7	6,9	6.332,4	11,3

T 3.4

Passiva

Mio. €	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.168,6	1.993,6	8,8	1.973,9	9,9
Übrige Eigenkapitalposten	-453,4	-217,3	> 100	-168,2	> 100
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.088,3	2.149,4	-2,8	2.178,8	-4,2
Anteile anderer Gesellschafter	25,2	18,0	40,0	18,3	37,7
Eigenkapital	2.113,5	2.167,4	-2,5	2.197,1	-3,8
Pensionsrückstellungen	1.581,5	1.172,4	34,9	1.079,3	46,5
Andere Rückstellungen	168,1	149,0	12,8	148,2	13,4
Ertragsteuerrückstellungen	42,4	32,1	32,1	34,5	22,9
Passive latente Steuern	3,8	2,9	31,0	1,5	> 100
Finanzverbindlichkeiten	1.300,2	1.273,2	2,1	1.247,4	4,2
Sonstige Verbindlichkeiten	540,7	631,1	-14,3	565,8	-4,4
Langfristige Schulden	3.636,7	3.260,7	11,5	3.076,7	18,2
Andere Rückstellungen	103,3	124,6	-17,1	92,8	11,3
Ertragsteuerrückstellungen	104,4	48,6	> 100	47,1	> 100
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,2	1,1	-81,8	1,5	-86,7
Finanzverbindlichkeiten	292,6	203,2	44,0	169,3	72,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365,2	352,2	3,7	309,4	18,0
Sonstige Verbindlichkeiten	429,7	431,9	-0,5	438,5	-2,0
Kurzfristige Schulden	1.295,4	1.161,6	11,5	1.058,6	22,4
Schulden	4.932,1	4.422,3	11,5	4.135,3	19,3
Summe Passiva	7.045,6	6.589,7	6,9	6.332,4	11,3

T 3.5

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 30. September 2014

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	9M 2014	9M 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	119,0	5,4	> 100	212,6	25,6	> 100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,2	132,8	13,9	450,0	400,8	12,3
Veränderung der Rückstellungen	71,7	15,1	> 100	122,2	70,7	72,8
Veränderung der latenten Steuern	-21,2	-4,4	> 100	-40,8	-20,8	96,2
Veränderung der Vorräte	-44,9	27,9	n. a.	-81,9	72,4	n. a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10,0	20,4	-51,0	-112,6	-88,5	27,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	20,6	33,7	-38,9	36,3	67,8	-46,5
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-111,9	-46,8	> 100	-185,5	-154,8	19,8
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	29,1	42,9	-32,2	78,0	42,1	85,3
Veränderung Equity Accounting	-0,1	9,9	n. a.	1,1	29,3	-96,2
Übrige Posten	-29,8	0,3	n. a.	-27,2	-14,0	94,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	193,7	237,2	-18,3	452,2	430,6	5,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-127,3	-122,3	4,1	-332,5	-408,1	-18,5
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,1	3,0	-96,7	1,5	13,5	-88,9
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	n. a.	25,8	-	n. a.
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-127,2	-119,3	6,6	-305,2	-394,6	-22,7
Einzahlungen/Auszahlungen für den Erwerb/ die Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	-50,8	-53,1	-4,3	-50,0	80,3	n. a.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-178,0	-172,4	3,2	-355,2	-314,3	13,0
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-	-	n. a.	-25,7	-31,2	-17,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	82,3	25,9	> 100	-58,2	297,6	n. a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	82,3	25,9	> 100	-83,9	266,4	n. a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	2,5	-1,1	n. a.	3,5	-2,0	n. a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	100,5	89,6	12,2	16,6	380,7	-95,6
Stand am Periodenanfang	347,9	483,7	-28,1	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	448,4	573,3	-21,8	448,4	573,3	-21,8

T 3.6

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 30. September 2014

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2013	260,8	157,4	-45,1	2.001,1	-271,1	2.103,1	18,2	2.121,3
Periodenergebnis	-	-	-	22,3	-	22,3	3,3	25,6
Ausschüttung	-	-	-	-29,8	-	-29,8	-1,4	-31,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	53,8	53,8	-2,1	51,7
Stand 30.09.2013	260,8	157,4	-45,1	1.993,6	-217,3	2.149,4	18,0	2.167,4
Stand 01.01.2014	260,8	157,4	-45,1	1.973,9	-168,2	2.178,8	18,3	2.197,1
Periodenergebnis	-	-	-	219,5	-	219,5	-6,9	212,6
Ausschüttung	-	-	-	-24,8	-	-24,8	-0,9	-25,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-285,2	-285,2	2,2	-283,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	12,5	12,5
Stand 30.09.2014	260,8	157,4	-45,1	2.168,6	-453,4	2.088,3	25,2	2.113,5

T 3.7

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktveränderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteil anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2013	1,4	3,8	2,4	-278,7	-	-271,1
Ergebnisneutrale Veränderungen	-0,4	-	6,4	82,4	-	88,4
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-1,2	-	-	-1,2
Veränderung Translation	-	-32,7	-	-	-0,7	-33,4
Stand 30.09.2013	1,0	-28,9	7,6	-196,3	-0,7	-217,3
Stand 01.01.2014	0,8	-50,9	10,4	-125,9	-2,6	-168,2
Ergebnisneutrale Veränderungen	0,4	-	-19,0	-339,5	-	-358,1
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-17,5	-7,4	-	2,6	-22,3
Veränderung Translation	-	95,2	-	-	-	95,2
Stand 30.09.2014	1,2	26,8	-16,0	-465,4	-	-453,4

T 3.8

Konzernanhang

01. Januar bis 30. September 2014

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 30. September 2014 ist gemäß § 37x WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2013 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2014 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2014 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Durch die neuen Standards zur Konzernrechnungslegung (IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) werden die Methoden der Konsolidierung geändert und die Angaben im Konzernanhang erweitert. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Umstellungseffekte für den WACKER-Konzern aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Netto-Pensionsverpflichtung ist zu jedem Stichtag neu zu schätzen und der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 30. September 2014 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 2,8 Prozent im Inland und 4,12 Prozent in den USA verwendet (30. September 2013: 3,75 Prozent Inland und 4,87 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Rechnungszins auf 3,8 Prozent im Inland und auf 4,75 Prozent in den USA.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden im Konzernanhang ausführlich dargestellt.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit Auftausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2013.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 10	Konzern- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat für WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14	11.12.12	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen auch in der Vergangenheit stets nach der Equity-Methode bilanzierte. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, wurden von WACKER untersucht. Eine Neueinschätzung der bis jetzt at-Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ergab sich aus der Analyse nicht.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	11.12.12	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards führt zu einer Erweiterung der Anhangangaben im Konzernabschluss von WACKER.

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 27	Einzel- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IAS 27 behandelt nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER und die Darstellung des Abschlusses.
Amendments to IAS 28	Anteile an assoziierten Un- ternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	01.01.14	11.12.12	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Übergangsvor- schriften	01.01.14	04.04.13	Ziel der Änderungen ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Sie beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht verändert.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Ver- mögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	13.12.12	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Voraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12, and IAS 27	Investmentge- sellschaften	01.01.14	20.11.13	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 36	Wertminderung von Vermögens- werten – Anga- ben zum erziel- baren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	01.01.14	19.12.13	Mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde in IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ die neue Vorschrift eingeführt, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Die Änderung schränkt diese Angabepflicht ein. Die Regelung gilt nur, wenn in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 36 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbe- ziehungen	01.01.14	19.12.13	Auf Grund der EU-Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, auch unter dem Schlagwort EMIR bekannt, ist künftig für standardisierte OTC-Derivate ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei vorgesehen. Die Clearingpflicht und die damit verbundene Zwischenschaltung einer zentralen Gegenpartei führte nach altem IAS 39 zur Beendigung der Sicherungsbeziehung des Hedge Accounting und damit zu Ineffektivitäten im Vergleich zur zuvor bestehenden Sicherungsbeziehung. Das Amendment regelt vor diesem Hintergrund, dass ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei unter bestimmten Bedingungen nicht zur Beendigung der Sicherungsbeziehung und damit des Hedge Accounting nach IAS 39 führt. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 39 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER keine OTC-Derivate besitzt, die einer Clearingpflicht unterliegen.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren 2009 bis 2014 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden oder wurden von der EU noch nicht übernommen.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 21	Abgaben	20.05.13	01.01.15	13.06.14	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
IFRS 9	Finanz- instrumente	24.07.14	01.01.18	Zurück- gestellt	Die aktualisierte Version des IFRS 9 umfasst neben dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neue Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen des Hedge Accounting. Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Das Klassifizierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten wird grundsätzlich beibehalten. Die Erfassung von Wertminderungen ändert sich grundlegend, da nicht mehr nur eingetretene Verluste sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“. Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungs- posten	30.01.14	01.01.16	noch festzu- legen	Durch die Regelungen des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER kein erstmaliger Anwender gemäß IFRS 1 ist.
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenver- trägen	28.05.14	01.01.17	Q2 2015	Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18, „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt. WACKER analysiert aktuell die Auswirkungen des neuen Standards für die Umsatzrealisierung. Wir gehen aktuell davon aus, dass die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER nicht wesentlich sein werden. Durch den neuen Standard wird es zu einer Ausweitung der Anhangangaben im Abschluss von WACKER kommen.
Amendments to IAS 19	Leistungs- orientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	21.11.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2010 – 2012)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Änderungen betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2011 – 2013)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 11	Erwerb von An- teilen an einer gemeinschaftli- chen Tätigkeit	06.05.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Klarstellung hat aktuell keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungs- methoden	12.05.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Die Änderung stellt klar, dass die Abschreibung von Sachanlagen auf der Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht einem erwarteten Verbrauch des ihnen zugeordneten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens entspricht. Dies gilt grundsätzlich auch für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer. Für diese gilt jedoch die Regelung einer widerlegbaren Vermutung. Weiterhin wird klargestellt, dass der Rückgang von Absatzpreisen produzierter Gütern ein Indiz für die wirtschaftliche Veralterung von Sachanlagen sein kann. WACKER nutzt ausschließlich die lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Somit hat die Klarstellung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	30.06.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Nach IAS 41 wurden bis jetzt alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Veräußerungskosten bewertet. Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind jedoch weiter nach IAS 41 zu bewerten. Die Änderung hat auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 27	Einzel- abschlüsse (Equity- Methode)	12.08.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Durch die Änderung des IAS 27 können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig nach der Equity-Methode bilanziert werden. Da WACKER keine IFRS-Einzelabschlüsse erstellt, hat diese Änderung keine Auswirkungen auf WACKER.
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Veräußerung von Vermögens- werten eines In- vestors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemein- schaftsunter- nehmen	11.09.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Nach der Änderung beider Standards ist eine Gewinn- bzw. Verlustrealisierung beim Investor in voller Höhe immer dann vorzunehmen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 betrifft. Ist dies nicht der Fall, sondern betrifft die Transaktion Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist lediglich der anteilige Erfolg (in Höhe des Anteils der anderen Investoren) zu erfassen. Die Änderung hat aktuell keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2012–2014)		25.09.14	01.01.16	Erwartet in Q3 2015	Änderungen betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 30. September 2014 einschließlich der Wacker Chemie AG 56 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 52 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wie folgt verändert.

Am 02. Januar 2014 hat die Tochtergesellschaft Wacker Biotech GmbH im Rahmen eines Share Deals 100 Prozent der Anteile an der Scil Proteins Production GmbH in Halle, Deutschland, übernommen. Durch die Akquisition stärkt und erweitert der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS seine Produktionskapazitäten zur Herstellung von therapeutischen Proteinen. Scil Proteins Production GmbH verfügt über Erfahrung auf dem Gebiet der Rückfaltung von Proteinen. Für Proteine, die in Bakterienzellen nicht in aktiver Form herstellbar sind, ist dies ein wesentlicher Prozessschritt, um die gewünschten Wirkeigenschaften zu erhalten. Dieses Know-how ergänzt wesentlich die Prozesskette von WACKER BIOSOLUTIONS. WACKER übernimmt die Produktionsanlagen der Gesellschaft einschließlich des Patentportfolios. Die bestehenden Kundenbeziehungen wird WACKER weiterführen.

Der Kaufpreis des Unternehmens beläuft sich auf rund 14 Mio. € und setzt sich aus einer Einmalzahlung und Meilensteinzahlungen zusammen. Diese wurden in der Kaufpreisallokation berücksichtigt. Die Meilensteinzahlungen hängen im Wesentlichen vom Erreichen verschiedener Produktions-, Technologie- und Marketingziele ab.

Der Zeitwert des erworbenen Vermögens zum Zeitpunkt der Übernahme betrug 22,7 Mio. €, wobei 11,2 Mio. € auf langfristige Vermögenswerte und 11,5 Mio. € auf kurzfristige Vermögenswerte entfielen. Der Zeitwert der erworbenen Schulden belief sich auf 9,2 Mio. €, wobei langfristige Schulden von 4,3 Mio. € und kurzfristige Schulden von 4,9 Mio. € erworben wurden. Aus der Transaktion resultiert ein geringfügiger Goodwill von 0,3 Mio. €. Die Kaufpreisallokation wurde zum 31. März 2014 abgeschlossen. Der Erwerb führte zu keinen wesentlichen Einflüssen auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns.

Am 24. Januar 2014 hat WACKER einen Vertrag über die Übernahme der Mehrheit am Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. in Singapur (ssw) abgeschlossen und die Beherrschung übernommen. Das Unternehmen wurde bisher als 50/50 Joint Venture von Siltronic und Samsung gemeinsam geführt. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von 150 Mio. SGD, umgerechnet 86,5 Mio. €, zeichnete Siltronic neue Anteile und hält jetzt 77,7 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Samsung zeichnete keine zusätzlichen Anteile an der Gesellschaft. Samsung wird das Unternehmen ausschließlich als Minderheitsbeteiligung fortführen, um die guten Lieferbeziehungen zu erhalten. Nach der Mehrheitsübernahme wurde die Gesellschaft in Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur, umfirmiert.

Die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur ist ein Produktionsstandort für 300 mm Wafer in Asien. Die unmittelbare Nähe zu der bereits bestehenden Produktionsstätte von Siltronic für 200 mm Wafer in Singapur führt zu Synergien und Kostenvorteilen. Durch die rückläufigen Preise für 300 mm Wafer und hohe Abschreibungen wies die Gesellschaft zum Geschäftsjahresende 2013 ein negatives Eigenkapital aus. Die Partner des Joint Ventures vereinbarten im Zuge der Änderung des Joint-Venture-Vertrages die Refinanzierung der externen Verschuldung.

Um dies zu erreichen, leisteten Siltronic und Samsung Zahlungen, mit denen die Finanzierung durch externe Banken in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt wurde. Im Einzelnen verpflichtete sich Siltronic, zusätzlich zur Kapitalerhöhung ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 28,6 Mio. € und Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 20,0 Mio. € zu begeben. Samsung verpflichtete sich ebenfalls zur Leistung von Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 53,3 Mio. €, die der Tilgung der externen Finanzierung dienten. Die zum Erwerbszeitpunkt bestehende externe Gesamtverschuldung in Höhe von 227,6 Mio. € wurde somit in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt. Die Tilgung der Verschuldung durch WACKER wurde in der Kapitalflussrechnung des Konzerns im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Es ergaben sich keine Ergebnisauswirkungen aus diesen Transaktionen.

Die zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Altanteile an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. wurden auf Grund der kumulierten Verluste mit einem Wert von Null ausgewiesen. Weitere Verluste der Beteiligung in Höhe von 20,6 Mio. € wurden mit einem als Nettoinvestition klassifizierten Gesellschafterdarlehen verrechnet. Eine durch einen externen Gutachter anhand eines finanzmathematischen Modells durchgeführte Bewertung führte zu keiner Wertanpassung der Altanteile. Die Bewertung basierte auf der Cashflowplanung der Gesellschaft. Aus der Realisation der bisher erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge aus der Währungsumrechnung ergab sich aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ein buchhalterischer, nicht zahlungswirksamer Ertrag von 14,9 Mio. €.

Die zwischen Siltronic und der ssw bestehenden Beziehungen wurden zum Fair Value bilanziert bzw. zu Marktpreisen abgeschlossen. Es handelt sich um von Siltronic ausgereichte Shareholder-Loans in Höhe von 93,0 Mio. € und um ein als Nettoinvestment geführtes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 49,2 Mio. €. Alle Shareholder-Loans sind mit Optionsrechten auf Wandlung in Eigenkapital ausgestattet. Weiter bestehen geleistete Anzahlungen und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 14,3 Mio. €. Ferner bestehen ein Lizenzvertrag und ein langfristiger Liefervertrag für Polysilicium mit der ssw sowie eine Abnahmeverpflichtung für 300 mm Wafer. Aus der Bewertung der bereits bestehenden Beziehungen ergaben sich mit Ausnahme des Konsolidierungseffektes aus der at-Equity-Bilanzierung in Höhe von 20,6 Mio. € keine Ergebnisauswirkungen.

Die von Siltronic in bar eingezahlte Kapitalerhöhung von 86,5 Mio. € spiegelt nicht vollständig den Wert des neu erworbenen Anteils an der ssw wider. Ein Betrag in Höhe von 41,3 Mio. € entfällt auf die aufgelaufenen Verluste und erhöht somit den Wert des verbleibenden Minderheitenanteils. Davon wurden 20,6 Mio. € im Rahmen der at-Equity-Bilanzierung mit dem Nettoinvestment verrechnet. Weitere 20,7 Mio. € wurden im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im 1. Quartal 2014 ergebniswirksam verbucht. Die Gegenleistung für die neu gezeichneten Anteile beläuft sich somit auf 45,2 Mio. €.

Aus den bei Abgang der Altanteile entstandenen Währungskursgewinnen in Höhe von 14,9 Mio. € und dem Ausgleich der aufgelaufenen Verluste der ssw in Höhe von 20,7 Mio. € ergibt sich insgesamt ein Abgangsverlust in Höhe von 5,8 Mio. € der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Die Kaufpreisallokation wurde zum 30. Juni 2014 abgeschlossen. Es ergaben sich nur unwesentliche Änderungen zu den vorläufigen Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum Erwerbszeitpunkt zu Zeitwerten bewerteten Vermögenswerte und Schulden:

Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der SSW

T 3.9

Mio. €	
Kapitalerhöhung durch Siltronic	86,5
Liquiditätszugang aus der Kapitalerhöhung bei der SSW	-86,5
Vertragliche und sonstige Beziehungen vor Erwerb	135,8
Bewertungsbasis für die Goodwillermittlung	135,8
Finanzschulden*	227,6
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	8,7
Sonstige Verbindlichkeiten	11,1
Summe der Schulden	247,4
Immaterielle Vermögenswerte	-9,8
Sachanlagen	-316,0
Vorräte	-33,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte	-8,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-27,0
Summe der Vermögenswerte	-395,1
Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital	12,5
Goodwill	0,6

* inklusive Gesellschafterdarlehen von Dritten

Die erworbenen Forderungen hatten einen beizulegenden Zeitwert von 8,4 Mio. € und betrafen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Zeitwert entsprach dem Bruttoforderungswert.

Der auf den Gesellschafter Samsung entfallende Minderheitenanteil belief sich auf 12,5 Mio. €.

Die ssw hat in der Periode vom 01. Januar 2014 bis 30. September 2014 einen Umsatz von 122,5 Mio. €, ein EBITDA von 22,4 Mio. € und ein Periodenergebnis von -43,3 Mio. € erzielt.

Im Zusammenhang mit den Erwerben entstanden nur geringfügige Abschlusskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	30. September 2014		31. Dezember 2013	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	749,6	749,6	614,1	614,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	442,7	453,9	583,6	573,6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und Festgelder	50,0	50,0	–	–
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	192,7	192,7	198,6	198,6
Kredite und Forderungen	196,9	196,9	362,9	341,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	n. a.	11,2	n. a.	11,2
Derivate Finanzinstrumente	3,1	3,1	22,1	22,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	448,4	448,4	431,8	431,8
Finanzschulden	1.581,4	1.562,1	1.389,6	1.378,5
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	30,7	30,7	38,2	38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365,2	365,2	309,4	309,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	219,5	219,5	141,4	141,4
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	164,8	164,8	108,2	108,2
Derivative Finanzinstrumente	54,7	54,7	33,2	33,2

T 3.10

¹ Enthält nicht Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält Sonstige Verbindlichkeiten laut Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen, der passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerverbindlichkeiten.

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 30. September 2014 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt. Bezüglich der Definition der Fair-Value Hierarchiestufen und der zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, sowie deren Bewertung, verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013 (Kapitel Finanzinstrumente).

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

Fair-Value-Hierarchie

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie 30. September 2014				Fair-Value-Hierarchie 31. Dezember 2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	2,5	-	2,5	-	5,4	-	5,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	0,6	-	0,6	-	16,7	-	16,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	192,7	-	-	192,7	198,6	-	-	198,6
Gesamt	192,7	3,1	-	195,8	198,6	22,1	-	220,7
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	22,7	-	22,7	-	0,8	-	0,8
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	32,0	-	32,0	-	32,4	-	32,4
Gesamt	-	54,7	-	54,7	-	33,2	-	33,2

T 3.11

Die Marktwertermittlung in Level 1 erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte und Schulden. Die in Level 2 eingestufteten Finanzinstrumente werden mittels Bewertungsverfahren auf Basis von Parametern, die entweder direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden, bewertet. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzschulden. In Level 3 erfolgt die Marktwertermittlung auf der Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. In den ersten neun Monaten 2014 haben, wie im Konzernabschluss 2013, keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair-Value-Bewertungen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten

Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtsquartal 32,6 Mio. € (Vorjahr 27,6 Mio. €). Zum 30. September 2014 weist WACKER 50,8 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2013: 40,3 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2014				2013			
	9M 2014		30.09.2014		9M 2013		31.12.2013	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	3,8	89,3	1,4	16,6	3,5	81,9	2,0	7,6
Gemeinschaftsunternehmen	21,8	1,2	5,4	0,1	50,4	39,3	25,3	3,9
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	0,2

T 3.12

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 98,3 Mio. € (31.12.2013: 231,6 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für den Neun-Monats-Zeitraum in Höhe von 3,1 Mio. € (31.12.2013: 10,1 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2013.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Singapur Dollar und dem Chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

Währungskurse

Mio. €	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	30.09.2014	30.09.2013	31.12.2013	30.09.2014	30.09.2013
	USD	1,27	1,35	1,38	1,33
JPY	138,89	132,10	144,72	137,74	131,06
SGD	1,61	1,70	1,74	1,66	1,68
CNY	7,79	8,26	8,34	8,17	8,11

T 3.13

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts nicht eingetreten.

München, den 30. Oktober 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 30. Oktober 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Tabellen- und Grafikverzeichnis

1 Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 3. Quartal 2014 (indiziert auf 100) _____	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 30. September 2011 bis 30. September 2014 (indiziert auf 100) _____	12
T 1.3	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie _____	13

2 Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich _____	18
T 2.2	Konzernumsatz nach Regionen _____	20
T 2.3	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung _____	25
T 2.4	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Aktiva _____	29
T 2.5	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Passiva _____	29
T 2.6	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung _____	33
T 2.7	Netto-Cashflow _____	33
T 2.8	Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.9	EBIT der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.10	EBITDA der Geschäftsbereiche _____	36
T 2.11	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses _____	37
T 2.12	WACKER SILICONES _____	38
T 2.13	WACKER POLYMERS _____	40
T 2.14	WACKER BIOSOLUTIONS _____	42
T 2.15	WACKER POLYSILICON _____	44
T 2.16	SILTRONIC _____	46
T 2.17	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014 _____	50
T 2.18	Ausblick für das Jahr 2014 _____	58

3 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	60
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis September _____	61
T 3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Juli bis September _____	62
T 3.4	Konzern-Bilanz Aktiva _____	63
T 3.5	Konzern-Bilanz Passiva _____	64
T 3.6	Konzern-Kapitalflussrechnung _____	65
T 3.7	Entwicklung des Konzerneigenkapitals _____	66
T 3.8	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten _____	66
T 3.9	Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der ssw _____	75
T 3.10	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7) _____	76
T 3.11	Fair-Value-Hierarchie _____	77
T 3.12	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen _____	78
T 3.13	Währungskurse _____	79

Finanzkalender 2015

17.03.
Vorlage des Berichts
zum Geschäftsjahr
2014

30.04.
Vorlage des
Zwischenberichts
zum 1. Quartal 2015

08.05.
Hauptversammlung

03.08.
Vorlage des
Zwischenberichts
zum 2. Quartal 2015

29.10.
Vorlage des
Zwischenberichts
zum 3. Quartal 2015

Kontakt

Investor Relations

Joerg Hoffmann, CFA
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

